Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 512. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 2. November 1881.

Noch einmal Bismarck und Bennigsen.

Unter diesem Titel bringt die „Voss. Ztg." folgenden, uns bereits telegraphisch signalisirten Artikel:

Die zur Zeit des sich vorbereitenden Wendepunktes der Bismarck'schen Politik zwischen dem Reichskanzler und Herrn von Bennigsen gepflogenen Verhandlungen, die noch kürzlich wieder den Gegenstand so heftiger Controverse bildeten, haben heute nur noch retrospectiven Werth. Werthvoll aber für die Geschichte unserer inneren politischen Entwickelung bleiben sie immer und darum mögen die folgenden Aufzeichnungen, die uns aus wohlunterrichteter Quelle zugehen und die damals unter dem frischen Eindruck erhaltener Informationen aufgenommen wurden, hier noch eine Stelle finden. Uns wird darüber Folgendes geschrieben:

Schwer ist, den Schleier zu lüften, der auf den Besprechungen des Reichskanzlers mit Herrn von Bennigsen in Varzin in den letzten Decembertagen 1877 ruht. Die Officiösen, die neulich dieses Thema so viel behandelten, ergingen sich in offenbaren Widersprüchen. Nach der Ueberzeugung des Herrn von Bennigsen war die Verhandlung an dessen Widerspruch gegen das Tabaksmonopol und nicht am Widerwillen des Reichskanzlers gegen die Berufung der Herren von Forckenbeck und von Stauffenberg in die Regierung gescheitert. Die Officiösen machten doch nicht ohne Grund geltend, daß in Varzin vom Tabaksmonopol kaum die Rede gewesen sein könne. Wenn sie aber behaupteten, mit Bennigsens Abreise von Varzin seien die Verhandlungen abgebrochen gewesen, so widersprach nicht nur Bennigsen, sondern auch Forckenbeck, dem Stauffenberg secundirte. Allerdings kam es erst zum Bruch, als Bismarck das Tabaksmonopol als das letzte Ziel seiner Finanzpläne hinstellte. Immerhin waren die Aeußerungen Forckenbecks wie Stauffenbergs, geschweige die des diplomatischen Bennigsen, so reservirt und so fragmentarisch, daß eine Ergänzung vielleicht willkommen ist.

Ich glaube keine Indiscretion zu begehen, wenn ich mittheile, was mir im Frühjahr 1879 bei einem Besuch in der Provinz Hannover ein bewährter Mann, der seit Jahren ein warmer Freund und Anhänger Bennigsen's ist, unaufhörlich für ihn gesprochen und geschrieben hat und noch jüngst für ihn in die Schranken trat, anscheinend aus bester Quelle erzählte. Wer diesen Mann und seine Verbindungen kennt, hat nicht den mindesten Grund, seine Glaubwürdigkeit zu bezweifeln. Unsere Unterhaltung über Bismarck und Bennigsen währte Stunden lang, ich zeichnete sofort auf, was ich vernommen; hier kann ich nur das Wesentliche über Bennigsen's Anwesenheit in Varzin wiedergeben.

Die Situation war im December 1877 etwa diese. Das Reich, resp. der Militäretat machte erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft. Eine Erhöhung der directen Steuern erschien unmöglich. Bismarck suchte nach neuen Finanzquelle und hatte Finanzzöllen ins Auge gefaßt. Es war sein alter Gedanke, mehr und mehr die directen Steuern durch indirecte zu ersetzen. Dazu bedurfte er einer Majorität im Parlament und so kam sein altes Verlangen nach einer „Mittelpartei", einer Partei Bismarck sans phrase, die er sich aus den Nationalliberalen, mit Abstoßung ihres linken Flügels, und aus den Freiconservativen zusammengesetzt dachte. Auch standen Veränderungen im Ministerium bevor. Mit Camphausen, dem Finanzminister und Vicepräsidenten des Staatsministeriums, war der Reichskanzler nicht mehr zufrieden, Camphausen bereit zu gehen. Graf Eulenburg, der Minister des Innern, lebte längst mit Bismarck auf gespanntem Fuße und war bereits für längere Zeit beurlaubt. Der Cultusminister Falk war nicht minder „zum weislichen Sprunge bereit", denn er wußte, daß seine evangelische Kirchenpolitik den Beifall des Monarchen nicht mehr hatte. Alles das bereitete sich vor.

Da nun lud Fürst Bismarck Herrn von Bennigsen nach Varzin. Er eröffnete ihm, wenn auch nur in allgemeinsten Umrissen, seine Finanzpläne und bot ihm ein Ministerium (des Innern oder das Finanzministerium), sowie den stellvertretenden Vorsitz im Ministerium an, wenn Bennigsen die nationalliberale Fraction für jene Finanzpläne zu gewinnen und Lasker, sowie dessen Anhänger, zum Austritt aus der Fraction zu bestimmen vermöge! Der Wunsch des Kanzlers ging, wie gesagt, auf eine Annäherung der Nationalliberalen an die Freiconservativen (resp. Reichspartei), womöglich Verschmelzung beider Fractionen.

Bennigsen hat als perfecter Gentleman geantwortet. Des Kanzlers Finanzpläne versprach er nach Möglichkeit zu unterstützen, binden konnte er weder sich, noch seine Partei, ehe jene Pläne detaillirt vorlagen. Den Austritt Laskers aus der Fraction zu veranlassen, lehnte er rundweg ab. Zur Uebernahme des Finanzministeriums erklärte er sich bereit, wenn sich die Regierung durch liberale Elemente kräftige, er machte zur Bedingung, daß Forckenbeck Minister des Innern und Miquel (Falk's Rücktritt stand ja schon damals fest!) Cultusminister werde. Von Stauffenberg ist zunächst nicht die Rede gewesen. Es handelte sich für Bennigsen um das preußische Ministerium, besonders um einen liberalen Minister des Innern und einen liberalen Cultusminister.

Bismarck lehnte den Eintritt Forckenbeck's in das Ministerium augenblicklich ab. Er könne ihn wegen seiner Haltung in der Conflictszeit dem König nicht vorschlagen, — vielleicht wars, wie mein Berichterstatter meinte, weil er einen Vertrauensmann des Kronprinzen nicht im Ministerium mochte. Gegen Miquel als Cultusminister hatte Bismarck weniger einzuwenden, indeß werde er schwerlich den König zu bestimmen vermögen, gleichzeitig zwei liberale Minister zu ernennen. Dahingegen wäre er bereit gewesen, den Freiherrn von Stauffenberg zu einem Reichsamt zu berufen. Bennigsen hätte das letztere hocherfreut, aber vor Allem kam es ihm auf einen liberalen Charakter des preußischen Ministeriums an.

Er reiste von Varzin ab, doch waren die Unterhandlungen mit nichten geschlossen. Als Bismarck nach Berlin kam, wurden sie fortgesetzt. Allein, je mehr des Kanzlers Finanzpläne Gestalt gewannen, desto mehr mußte Bennigsen zweifeln, die Nationalliberalen dafür zu gewinnen, und das war ja die Bedingung seines Eintritts in das Ministerium. Als der Kanzler gar mit dem Tabaksmonopol herausrückte, dessen entschiedener Gegner Bennigsen war, hielt dieser die Verhandlungen für abgebrochen, und sie waren es in der That.

Bismarck grollte nun den Nationalliberalen. In Bennigsen's Kreise ging ein böses Wort um, das böses Blut machte. Der Kanzler sollte gesagt haben: „Schon Bennigsen als Minister durchzusetzen, würde mir schwer genug geworden sein, und nun muthet er mir noch zwei liberale Minister zu, von denen mir der eine zu . . . . ist, der andere zu eitel."

Die officiöse Presse fing von da ab an die Nationalliberalen, die nicht einmal den verhaßten Lasker aufgeben wollten, zu begeifern. Als vollends nach den Attentaten ein „Umschwung" der öffentlichen Meinung vorhanden zu sein schien, jener famose „conservative Hauch", benutzte Bismarck flugs die Situation und löste den Reichstag auf. Die Regierung machte Front gegen die Nationalliberalen, und Bennigsen erlebte, daß in der Provinz Hannover die Regierungsorgane gegen ihn und seine Freunde für die Welfen Partei nahmen!!! Er war äußerst verletzt.

Bismarck, dessen Steuerpläne inzwischen gereift waren, näherte sich nun den Conservativen und Clericalen, zunächst nur, um im Reichstag den Nationalliberalen, die er doch lieber als seine Anhänger gesehen, ein „Quos ego!" zuzurufen. Immer wieder plänkelten Unterhandlungen mit Bennigsen, selbst von einer Berufung Miquel's in das Cultusministerium soll noch einmal die Rede gewesen sein. Aber Bennigsen war nicht mehr im Stande, seine Partei corporativ für Bismarck's Pläne zu gewinnen. Lasker trat aus, andere Austritte folgten, aber als die „Bösen" geschieden waren, schieden auch die „Guten", eines seiner Lämmer nach dem andern erhob sich gegen ihn. Der Kanzler aber blieb des Motto's eingedenk, unter welchem er seine Laufbahn begonnen hatte: „Si flectere nequeo Superos, Acheronta movebo!"

Deutschland.

Berlin, 1. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Capitän zur See Freiherrn von der Goltz den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse, und dem Amtsdiener Goldmann zu Liebenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den ersten Seminarlehrer Rohde in Osterode zum Seminardirector ernannt; und dem Sanitätsrath und Hausarzt bei der Landesschule Pforta, Dr. med. Carl August Zimmermann den Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen.

Dem Seminardirector Rohde ist das Directorat des Schullehrer-Seminars zu Karalene, Regierungsbezirk Gumbinnen, übertragen. Dem Oberlehrer Friedrich Heinrich Otto am Gelehrten-Gymnasium zu Wiesbaden ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Am Gymnasium zu Dt. Crone ist der ordentliche Lehrer Friedrich Lönß zum Oberlehrer befördert worden.

Der Bureau-Assistent Ullmann aus Kassel und der Regierungs-Secretariats-Assistent Tomaszewski aus Liegnitz sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren ernannt worden. — Der bisherige concessionirte Markscheider Heinrich Bimler ist zum Ober-Bergamts-Markscheider bei dem Königlichen Ober-Bergamt zu Breslau ernannt worden.

Berlin, 1. November. [Se. Majestät der Kaiser] ließ heute früh 9 Uhr, in Gegenwart des Polizeipräsidenten von Madai und des Branddirectors Major Witte, die Berliner Feuerwehr bei dem Palais defiliren, um die neu beschafften Gespanne in Augenschein zu nehmen, hörten die Vorträge des Polizeipräsidenten und des Chefs des Militär-Cabinets, General-Adjutanten von Albedyll, empfingen die Commandeure der Leib-Regimenter und der Leib-Compagnien zur Ueberreichung der Monats-Rapporte und nahmen in Gegenwart des Gouverneurs, Generals der Infanterie von Fransecky, und des Commandanten, General-Lieutenants von Berken, militärische Meldungen entgegen. — Später empfing Se. Majestät den Präsidenten der Regierung zu Breslau, Juncker von Ober-Conraid, den Präses der Brandenburgischen Provinzial-Synode, Landes-Director von Levetzow, Allerhöchstihren Flügel-Adjutanten Oberst von Winterfeld, Chef des Generalstabes XV. Armee-Corps, und hörten den Vortrag des Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Ministers des Innern von Puttkamer. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 1. Nov. [Nach den Wahlen.] Die Stimmung in den gouvernementalen Kreisen und grade in solchen, welche dem Reichskanzler am nächsten stehen, wird mit jedem Tage gedrückter über den Ausfall der Wahlen und dieser Umstand wirft ein ganz eigenes Licht auf die Antwort, welche der Reichskanzler dem Trosttelegramm des „Vereins deutscher Studenten" zu Leipzig folgen ließ. Es ist ja sehr glaubhaft, daß man in den gedachten Kreisen auf den Ausfall der Berliner Wahlen vorbereitet war, auf die überwiegenden Oppositionswahlen in ganz Deutschland, auf die Decimirung der Mittelparteien war man in dem jetzt hervorgetretenen Umfang keinesfalls vorbereitet. Mehr als je erhebt das Centrum das Haupt und läßt darüber keinen Zweifel, daß es seine Bundesgenossenschaft nicht für einen billigen Preis hergeben werde. — Geradezu überraschend wirkt der Wahlausfall in Elsaß-Lothringen. Hier hatte man sich zweifellos große Dinge von der Wirkung des entgegenkommenden Regiments des Statthalters Freiherrn von Manteuffel versprochen und bisher alles verurtheilt, was vor solchen Illusionen warnte. — Die liberalen Wahlcomites haben die Agitation bez. der Stichwahlen bereits in die Hand genommen; man hofft ohne Ueberhebung in den meisten Fällen auch hier auf einen Sieg der Liberalen. Hier in Berlin wird zunächst die Nachwahl im IV. und VI. Bezirk abgewartet werden, bevor man an eine Bestimmung über die Nachwahlen herantritt, welche für die Herren Eugen Richter und von Saucken-Tarputschen im III. und V. Wahlkreise vorzunehmen sind.

[Se. K. H. der Kronprinz] kam gestern Nachmittag, begleitet vom persönlichen Adjutanten Rittmeister Frhrn. v. Nyvenheim, um 4 Uhr von Potsdam nach Berlin, nahm an der Familientafel bei Sr. Maj. dem Kaiser Theil, verweilte dann kurze Zeit im hiesigen Kronprinzlichen Palais und kehrte Abends mit dem um 7 Uhr 10 Minuten von hier abgelassenen Zuge nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

[Herzog Alexander von Würtemberg †.] Aus Bayreuth kommt die Nachricht, daß auf Schloß Fantasie am 28. October Herzog Friedrich Wilhelm Alexander von Würtemberg, k. russischer Generalmajor, gestorben ist. Derselbe war in Petersburg am 20. December 1804 geboren, vermählte sich mit der Prinzessin Marie, Tochter Ludwig Philipps, Königs der Franzosen. Dieser Ehe, die bereits am 2. Januar 1839 durch den Tod der Prinzessin gelöst wurde, entstammt der Herzog Philipp von Würtemberg, geboren 30. Juli 1838, zur Zeit königl. würtembergischer Generalmajor à la suite der Armee und k. k. österreichischer Oberst a. D. Herzog Philipp ist seit dem 18. Januar 1865 vermählt mit der Erzherzogin Maria Theresia, einer Tochter des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich.

[Eine große Parade der hiesigen Feuerwehr] fand heute Morgen 9 Uhr vor Sr. Maj. dem Kaiser statt, der dieselbe vom Palais aus abnahm. Die Feuerwehr hatte unter Aufsicht des königlichen Branddirectors Major Witte auf dem Schloßplatz in Paradeanzug Aufstellung genommen. Die Gefährte waren, wie immer, in musterhafter Ordnung, während die Pferde, mit neuen Geschirren adjustirt, sich recht schmuck präsentirten. Zehn Minuten nach 9 Uhr wurde vom kaiserlichen Palais aus das Signal zum Vorrücken gegeben, worauf sich die siebenundvierzig Gefährte in Compagnie-Zügen im Schritt in Bewegung setzten. Seine Majestät der Kaiser sah vom zweiten Fenster seines Palais aus, im Beisein Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, sowie des Polizeipräsi-

Vom Wein.

Eine Herbstplauderei.

Emsiger und besorgter kann der Schiffer auf der unsicheren Wasserbahn des Oceans nicht die Wetterlaunen des Himmels studiren, als in diesem Jahre der Winzer in unseren Rebgeländen. Die Blüthezeit des Weinstocks war so überaus günstig verlaufen, daß man sich anfangs zu Hoffnungen auf ein geradezu glänzendes Jahr berechtigt glaubte. Dazu der Komet! Ein Kometenjahr hat bisher immer auch ein ausgezeichnetes Weinjahr bedeutet. So rechnete man auch diesmal, und die vielen Mühen und Arbeiten, die der Weinberg zu seiner Pflege erheischt, wurden in dieser freudigen Zuversicht um so weniger beschwerlich empfunden. Aber der Sommer hielt nicht ganz, was er versprochen und der Herbst noch weniger und die hochgespannte Erwartungen bezüglich der herrlichen Weinernte gingen allmälig bedeutend zurück. So gar übel ist der Ertrag im Allgemeinen zwar nicht und am Rhein wenigstens kann man durchschnittlich einen guten „halben Herbst" constatiren; aber ein Kometenwein im herkömmlichen Sinne, ein Herbst, der die Scharten der vorhergegangenen Mißjahre völlig auszuwetzen vermöchte, ist doch nicht gediehen.

Solche gesegnete Jahre sind überhaupt recht selten. Gab es doch von 1770 bis 1870 eigentlich nur elf Mustelernten, sogen. ganze Herbste, und 31 gute, dagegen 59 Fehljahre. Dem Himmel Dank, daß das heurige wenigstens die goldene Mitte eingeschlagen! Wer nicht selbst im Weinlande lebt, der weiß es kaum ganz zu würdigen, wie viel von einem guten Herbst abhängt, wie sich der Segen oder Unsegen des Winzers fortpflanzt, gleich einem elektrischen Strom, durch die ganze Kette gewerblicher Thätigkeit bis in die kleinsten Glieder, welche das Land aufzuweisen hat. Und dies ganz besonders an unserem Rhein.

Welch ein Leben jetzt in den zur Weinlese geöffneten Weingärten! Unzählige Hände regen sich ohn' Unterlaß vom Morgen bis zum Abend, um die Reben ihrer süßen Last zu entledigen. Freilich vor Zeiten, als die herrlichsten Lagen noch nicht in den Massenbesitz einzelner Reichen übergegangen waren, als noch fast jeder Rheingauer sein Stückchen Weinberg hatte, da war die Weinlese ein ganz anderes Fest als heutzutage, wo die Winzer vielfach zu bloßen Arbeitern der reichen Weingutsbesitzer geworden sind. Damals war das Einherbsten der Trauben mit oft großartigen Volksbelustigungen verbunden, Instrumentalmusik und Gesang begleitete die Arbeit, und in guten Jahren durfte die königlich geschmückte Herbstmutter oder „Herbstmuck", eine Art Bachantin, die auf einem großen Fasse ritt und unter Singen und Jauchzen durch die Ortschaften des Gaues geführt wurde, nicht fehlen. Unsere Alles nivellirende Zeit hat das längst abgeschafft, jetzt geht Alles ziemlich ruhig und gelassen zu, und Symbole der Freude, wie die „Herbstmuck", kann man nur noch als Schaustücke aus Tagen verschwundener Herrlichkeit bei Carnevalsaufzügen sehen.

In der **Weinbereitung** hat man dagegen unendlich an Weisheit zugenommen, zum Theil mehr als uns lieb sein kann. Was der Herrgott nicht giebt an Fülle und Güte, das muß die Kunst schaffen und was dabei herauskommt, ist männiglich bekannt. Es wird in unserer Zeit viel gesündigt in diesem Punkte; allein Unrecht würde man ihr doch thun, wollte man diese Verirrung nur als eine Ausgeburt moderner Speculationssucht betrachten. Schon im Mittelalter verstand man sich auf die Weinpantscherei. Zwar nicht mit dem Raffinement wie heute, aber die Mischung mit Obstmost wurde doch schon so arg getrieben, daß das Obstmosten mehrmals ganz untersagt ward. Auch sonst zeigte man sich streng gegen die Fälscher des edlen Getränkes, und wo Jemandem eine Unlauterkeit nachzuweisen war, da wurde mit kurzem Proceß der Wein auf dem Rathskarren aus dem Keller geholt und nach dem nächsten Flusse gefahren, wo man den Inhalt der Fässer ins Wasser laufen ließ. Auch in anderer Richtung wurde schon in jenen Tagen das Studium des Weines gar eifrig betrieben. Dem Katzenjammer suchte man damals schon vorzubeugen, und in einem der ältesten Bücher über „Baw, Pfleg und Bruch des Weins" findet sich z. B. folgender Rathschlag: „Eh du ein Wein trinkst, iß Werthamerwurtz, oder Petulanakraut, oder thu einen guten trunck Milch, so wirstu nit leichtlich vol gemacht werden; Epheu hat diese tugent und krafft, daß er den kopff vor des vergangenen tags rausch und wethumb behütet."

Man sieht, dieses Studium ist alt. Es darf uns das auch nicht wundern, trinkt ja die Menschheit lange genug schon den edlen Traubensaft und hat Zeit die Menge gehabt, sich die Ergründung seines Wesens angelegen sein zu lassen. Um das eigentliche Vaterland des Weins hat man sich schon vor Beginn unserer Zeitrechnung gestritten, ohne darüber ins Reine zu kommen, und wenn man heute die Gegenden südlich vom Kaspischen Meer als die Heimath der Rebe annimmt, so ist ein schlagender Beweis eben so wenig dafür zu erbringen, wie für den Zeitpunkt, in welchem der Mensch zum ersten Mal auf die Auspressung des Traubensaftes verfiel. Wir bedauern, dem wackern Noah die Ehre dieses Verdienstes bestreiten zu müssen, denn aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Kunst viel älter.

In Deutschland gilt der Weinbau an der Mosel als der älteste, während er am Rhein erst zur Zeit Karls des Großen erwähnt wird, der durch einschlagende Gesetze und Verordnungen für dessen Hebung außerordentlich thätig war. Insbesondere sind es Mainz, Worms und Speyer, welche als die frühesten deutschen Pflanzstätten des Weins genannt werden. Beim Vertrag von Verdun 843 erhielt Ludwig, der erste deutsche König, ausdrücklich wegen des Weines die drei genannten Plätze, da ihm das diesseitige Deutschland in dieser Beziehung nicht genügte. In den Chroniken erscheint bereits um das Jahr 767 der Weinbau in Bingen bedeutend. Der Beginn der Weincultur in Rüdesheim dagegen datirt aus dem Jahre 864, dem etwa zwei Jahrhunderte später der Johannisberger folgte, welcher sich mit der Zeit zum König der Rheingauweine emporschwingen sollte. Im elften Jahrhundert gab der Erzbischof Sifried von Mainz den Einwohnern von Rüdesheim den „wüsten Berg" zum Anbau des Weines. Ueberhaupt machte sich die Geistlichkeit in der Folge sehr verdient um die Verbreitung und Veredelung der Reben. Bischof Benno von Meißen verpflanzte im zehnten Jahrhundert den Weinstock nach Thüringen und die Chroniken berichten u. A., daß dort im Jahre 1186 ein so gutes Jahr war, daß es schon Anfangs August reife Trauben gab. Im 14. Jahrhundert trieb die Stadt Erfurt nicht nur einen schwunghaften Handel mit Korn, Hopfen und Holz, sondern auch mit Wein. Im 11. Jahrhundert erhielt auch die Altmark, sowie Pommern durch Otto von Bamberg den Weinbau. Selbst an vielen Orten Norddeutschlands bis hinauf nach Tilsit und Königsberg versuchte man die Rebencultur; als aber der harte Winter von 1437 alle Weinberge im Norden vernichtete, wurden sie nicht wieder angepflanzt. Immer größeren Aufschwung nahm dagegen der Weinbau am Rhein, der im 16. Jahrhundert seine höchste Blüthe erreicht zu haben scheint. Aus dieser Zeit stammt wohl auch der alte Spruch:

„Zu Bacherach am Rheine,
Zu Hochheim an dem Maine,
Zu Würzburg vor dem Steine,
Da wachsen die besten Weine."

Diese Rangordnung hat sich nun freilich im Laufe der Jahrhunderte bedeutend verschoben: Bacharach erscheint erst an dritter und vierter Stelle und an der Spitze stehen Johannisberger, Rauenthaler, Rüdesheimer &c.

denten v. Madai, dem Vorbeimarsch, zu welchem 13 Handdruckspritzen, 11 Wasserwagen, 13 Omnibusse, 4 Dampfspritzen mit ihren Beiwagen und 4 Wagen mit Löschgeräthen commandirt waren, zu. Kurz nachdem die Colonne im Schritt passirt war, wurde durch ein Trompetensignal ein zweites Defiliren im Carriere befohlen. Alsbald rasselten die Feuerwehrwagen im schärfsten Galopp vorüber, und binnen 20 Minuten war die Parade, zu der sich ein vieltausendköpfiges Publikum eingefunden hatte, beendigt. Se. Majestät befahl Herrn Major Witte zu sich und sprach ihm Allerhöchstseine Zufriedenheit über die wohlgelungene Parade aus.

[Ein Schreiben Delbrück's.] Die „N.-Ztg.“ erhält folgende Zuschrift:

Hochgeehrter Herr! Nach einer Notiz in Ihrem heutigen Blatte unter „Wahlresultate, Stolp, 29. October“ muß ich annehmen, daß ich in Stolp als Candidat für den Reichstag aufgestellt bin. Ich muß mir das gefallen lassen, da es kein gesetzliches Mittel giebt, die Octroyirung einer Candidatur zu verhindern oder zu ahnden, da ich aber auf Anfragen, welche aus anderen Wahlkreisen wegen Uebernahme einer Candidatur an mich gerichtet sind, ablehnend geantwortet habe, so liegt mir daran, zu constatiren, daß ich von der Stolper Candidatur nicht das Mindeste gewußt, geschweige dieselbe angenommen habe. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte haben wollten, eine entsprechende Notiz in die „National-Zeitung“ aufzunehmen. Mit vorzüglichster Hochachtung Ihr ganz ergebenster Delbrück.

[Marine.] S. M. S. „Stosch“, 16 Geschütze, Commandant Capitän zur See v. Blanc, ist am 28. August c. auf Chefoo-Rhede eingetroffen.

Danzig, 31. Oct. [Marine.] Die „Danz. Ztg.“ meldet: Der Stapellauf der auf der hiesigen kaiserlichen Werft aus Eisen neu erbauten Glattdecks-Corvette F wird am Donnerstag, den 10. November, Vormittags 11½ Uhr, unter den vorgeschriebenen Ceremonien erfolgen. Den Taufact wird der Director in der Admiralität, Contre-Admiral Livonius, vollziehen. — Die Glattdecks-Corvette „Ariadne“ hat ihre Abrüstung an der hiesigen kaiserlichen Werft beendet und ist heute Nachmittag 2 Uhr außer Dienst gestellt worden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 31. October. [Die Kammer und Gambettas Ministerium. — Neue Intransigentenmeetings.] Die Kammer fährt mit der Wahlprüfung fort. Gambetta präsidirt nicht mehr und wird, wie es heißt, den Präsidentensessel nicht wieder einnehmen, um deutlich zu bezeichnen, daß er seine Wahl zum provisorischen Vorsitzenden blos als eine Demonstration erachtete, welche ihm den Weg zum Ministerium eröffnen sollte. Sein Cabinet soll er bereits fertig haben und wenn einmal das jetzige Ministerium definitiv zurückgetreten ist, wird man wahrscheinlich mit der Constituirung des neuen keine Zeit verlieren. In den Couloirs discutirten die Landesvertreter darüber, wie Gambetta am Besten die Gelegenheit zu geben wäre, vor seinem Amtsantritt der Kammer sein Programm darzulegen. Anfangs war man der Meinung, daß die an das jetzige Cabinet gerichteten Interpellationen einen passenden Anlaß darbieten würden. Seither wollen jedoch viele Freunde Gambettas in einem solchen Verfahren allerlei Bedenkliches entdecken und so geht man gegenwärtig mit dem Plane um, eine große Versammlung der Mehrheit zu veranstalten, vor welcher Gambetta erscheinen würde, um seine Regierungsprojecte zu enthüllen. Möglich genug indeß, daß man auch in dieser Methode Uebelstände findet. Die Gambetta'sche Wahl in Belleville ist schon von den Bureaus geprüft worden und man hat constatirt, daß die Proteste gegen dieselbe jedes thatsächlichen Grundes entbehren. Die betreffende Abtheilung wird einstimmig der Kammer die Giltigkeitserklärung vorschlagen und zweifelsohne wird die Kammer diesem Vorschlage nachkommen. — Die Zerwürfnisse in der äußersten Linken treten immer deutlicher zu Tage. Diese Fraction war für heute Mittag berufen, um sich zu constituiren, die meisten Mitglieder blieben aber aus. Während so die Intransigenten in der gesetzgebenden Versammlung an Prestige immer mehr einbüßen, macht ihre Partei außerhalb der Kammer immer größeren Lärm. Gestern konnte man in Paris eine ganze Reihe intransigenter Kundgebungen sehen. Zunächst wurde in Charonne einer der heftigsten Communards, der bekannte Amouroux, zum Gemeinderath gewählt; sein Gegner war Soile, derselbe Opportunist, welcher bei der Stichwahl am 4. September an Stelle Gambettas gegen Tony Révillon auftrat. Wie damals, so unterlag er diesmal seinem radicaleren Widersacher. Sodann hielten die Intransigenten, Socialisten, Collectivisten, Nihilisten, Anarchisten, oder wie sie sich sonst nennen mögen, drei große Meetings. In einem derselben trat die unvermeidliche Louise Michel auf. Natürlich erklärte man wieder Gambetta und die Minister als außerhalb des Gesetzes stehend; man beschuldigte sie „des Mordes oder der Mitschuld am Morde mit dem erschwerenden Umstande, daß die That den Diebstahl zum Beweggrunde hatte“. Der Bannspruch wurde aber auch gegen die Häupter der radicalen Partei selber, z. B. gegen Tony Révillon geschleudert; diesem Deputirten von Charonne verweigert man den Titel eines Bürgers und erklärte ihn für einen Reactionär, der schlimmer als die Opportunisten selber. Da war es wohl der Mühe werth, in Charonne gegen Gambetta aufzutreten! Es könnte das, meint der „Temps“ mit Recht, beim neuen Gemeinderath Amouroux zu denken geben. Wie viele Tage werden vergehen, ehe seine Glaubensgenossen auch ihn in den Bann thun? In einem anderen Meeting that ein Redner die Aeußerung: „Die Versammlungen dienen zu nichts mehr. Man muß auf die Straße hinabsteigen, um die Brüder von 1871 zu rächen. Die Intransigenten in den anderen großen Städten wollen hinter ihren Pariser Gesinnungsgenossen nicht zurückbleiben. In Lyon besonders sind mehrere Meetings gehalten worden, denen Louise Michel zur Zierde gereicht hätte. In einem derselben wurde Beregowsky zum Ehrenpräsidenten ernannt. Man griff nicht nur das Ministerium an, sondern die ganze Gesellschaft, zu deren Ausrottung man unverzüglich schreiten müsse. Behufs schneller Lösung der socialen Frage schlug man vor, die Capitalisten und Arbeitgeber einfach an die Laterne zu hängen. Wenn etwas den Ministern bei der bevorstehenden Debatte über die tunesische Angelegenheit zu Statten kommen kann, sind es diese wahnsinnigen Declamationen der radicalen Ultras, die regelmäßig die tunesische Frage zum Vorwand nehmen.

Rußland.

Petersburg, 27. Oct. [Zeitungsfehde zwischen zwei nihilistischen Blättern.] Der „Tschernij Peredjel“ ist in einem merkwürdigen Streit mit seiner natürlichen Schwester „Narodnaja Wolja“ getreten. Er wirft ihr in einem fünf Seiten langen Leitartikel vor, sie mache nicht den richtigen Gebrauch von der Macht des Schreckens, auch weise ihr Programm Mängel auf. So wolle z. B. die Partei der „Narodnaja Wolja“ erst die Centralgewalt an sich bringen, dann erst die wirthschaftliche und darauf erst die politische Gleichstellung durchführen. Nach der Meinung des „Tschernij Peredjel“ müßte aber zu allererst die wirthschaftliche Gleichstellung, der Communismus also eingeführt werden, denn sonst könne die Centralgewalt leicht in die Hände der Besitzenden übergehen und eine Umwälzung habe nicht stattgefunden. Die Partei der „Narodnaja Wolja“ handhabe den Schrecken insofern unrichtig, als sie damit von „oben“ anfange und bergab gehe. Zwar habe der 13. März große Wohlthaten für die revolutionäre Sache gebracht; nur deshalb preist der „Tschernij Peredjel“ das abscheuliche Verbrechen durch folgende Worte, die gerade keine Gegensätze zu den Ansichten der Schreckenspartei auszudrücken scheinen: „Die Idee des Czarenthums ist noch recht fest im Kopfe des Bauern. Das russische Volk im engern Sinne dieses Wortes verbindet mit der Person des Czaren seine Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. In den Augen des Volkes ist der Czar eine heilige Persönlichkeit göttlicher Herkunft, eine Art allmächtigen Wesens, umgeben von einem mystischen Heiligenscheine. Die Idee des Czarenthums ist in unserem Volke unter dem Einfluß einer ganzen Menge Lebensbedingungen entstanden; sie ist das Ergebniß eines ganzen Abschnittes unserer Geschichte; man kann dieselbe daher nicht durch Worte allein, durch mündliche Unterrede beseitigen. Ein Jahrhunderte altes Vorurtheil kann nur durch große Ereignisse zertrümmert werden. Der 13. März dieses Jahres ist an Niemand spurlos vorübergegangen. Er mußte einen jeden anspornen, sich mit mehr Bewußtsein mit seiner Stellung zu beschäftigen, sein Verhältniß zur Regierungsgewalt zu klären. Aber hierdurch ist ja nicht nur der Idee des Czarenthums ein unheilbarer Schlag versetzt worden, sondern auch dem ganzen politischen System, das den Namen Monarchismus führt.“ Es ist aus diesem Geschwätz zu ersehen, daß die Herren vom „Tschernij Peredjel“ selbst recht stark an die Macht des Czaren und seiner Verehrung im Volke glauben, was namentlich die andere Partei in heftigster Weise in Abrede stellte. Das genannte Organ freut sich freilich über die Ermordung des Kaisers, aber es meint, dieser Weg würde die Revolutionspartei doch nicht so schnell zum Ziele führen, wie der von ihm vorgeschlagene. Das Volk erschrecke noch zu sehr vor einem Morde, namentlich vor Kaisermord, man müsse die Volksnerven erst an Mord und Blut gewöhnen und die nicht besitzenden Massen, Arbeiter und Bauern, zunächst auf Fabrikanten und Gutsbesitzer hetzen. Man brauche aber, führt „Tschernij Peredjel“ weiter aus, trotzdem nicht gleich jeden Fabrikanten, Stanowoi (Dorfpolizeimeister) und Gutsherrn todtzuschlagen, sondern erst dann, wenn gewichtige Gründe vorlägen, dann aber solle das Volk sich nicht von den Mördern abwenden! So ist nach Ansicht des „Tschernij Peredjel“ die Revolution in Rußland zu organisiren, indem man die Volkssouveränetät als höchsten Richter aufstellt. Die sogenannte gemäßigte Partei ist, wie ersichtlich, auch nicht eine Spur verschiedener, als die Terroristen. Etwas interessanter als diese umwälzenden Ideen ist ein kurzes Wort über Alexander II. und einige Betrachtungen über den jetzigen Kaiser, die ich hier nach dem „Tschernij Peredjel“ im Wortlaute folgen lasse: „Wenn wir den Einfluß noch einiger anderer Reformen des vorigen Regiments betrachten, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß Alexander II. in seinem Czarenthum uns weit größeren Widerstand leistete, als es irgend einer seiner Nachfolger im Stande sein wird. Diese Auffassung wird vollständig bestätigt, wenn man die augenblickliche Stimmung der Bauern und ihre Beziehungen zu Alexander III. betrachtet. Der letztere ist in der That für die Bauern ein ganz neuer Mensch, der für sie durchaus keine Vergangenheit hat. Sein persönliches Ansehen war bei der Thronbesteigung gleich Null, er hatte durchaus keine Ansprüche auf die Achtung und die Nachsicht des Volkes. Wir hatten Gelegenheit, an vielen Orten Rußlands ohne Unterschied der Lage derselben zu hören, daß die Bauern sowohl bei Unterredungen mit der Obrigkeit als auch in Privatgesprächen sich in dem Sinne ausdrückten, daß ihr Schutzherr und Wohlthäter nun nicht mehr sei, daß ihn die Herren erschlagen hätten, der jetzige Kaiser aber von letzteren gefangen gehalten werde, Hand in Hand mit ihnen gehe und daß daher auch keine Hoffnung auf ihn sei. So sieht man, daß mit Alexander II. ein großer Theil der Kraft und Dauerhaftigkeit der Idee des Czarenthums ins Grab gegangen ist.“ Ueber die Juden-Unruhen wird gesagt: „Die Thatsache der antisemitischen Unruhen, welche bald nach dem 13. März ausbrachen und schnell den ganzen Süden ergriffen, bestätigt unsere Ansicht über die Wirkung des letzten Actes der Tragödie vom 13. März. Dafür könnten wir noch mehrere Beispiele anführen.“ Zum Schluß sagt derselbe Artikel ungefähr: Eine Verfassung würde uns immerhin einigen Nutzen bringen, und wahrscheinlich wird die Regierung durch unseren Kampf doch gezwungen werden, eine solche zu verleihen. Unsere Freunde mögen uns wegen dieses Wunsches nicht Abtrünnige schelten, denn es ist ein Unterschied, ob man solche Sache blos als bessere Einrichtung oder als Endziel begrüßt. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 31. Oct. [Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.] Die heute im Saale des Casino abgehaltene Versammlung war von einem sehr zahlreichen Publikum — darunter ein großer Kreis von Damen — besucht. Nach einigen vom Vorsitzenden, Director Klinkert, gemachten geschäftlichen Mittheilungen behandelte Ingenieur Fahrenwaldt das Thema: „Interessantes aus Nordamerika nach eigenen Erlebnissen.“ Als Ausgangspunkt für die Reise nach den Vereinigten Staaten wählte Redner Hamburg und wies zunächst darauf hin, daß auf den deutschen Auswanderungsschiffen der Zwischendeckspassagier mehr als Waare, welche den Raum füllen soll, weniger als Mensch betrachtet werde. Den Zwischendeckspassagieren sei auch nicht die geringste Bequemlichkeit geboten; kein Stuhl diene ihm zum Sitzen, kein Tisch zum Essen. Wollen sie essen, so müssen die Kojen als Sitzplätze dienen, wobei es nichts Seltenes sei, daß bei Schwankungen des Schiffes Passagier und Essen unfreiwillig mit dem Fußboden Bekanntschaft machten. Auf englischen, namentlich aber auf den holländischen Postdampfschiffen seien diese Uebelstände gänzlich abgestellt. Hier fänden sich Bänke, Tische, überhaupt alle Bequemlichkeiten, die billiger Weise geboten werden könnten. Nach glücklich zurückgelegter Seereise läßt Redner in dem ersehnten Hafen Newyork landen. Die Fürsorge, welche hier in Castle-Garden, wo alle Zwischendecks-Passagiere landen müßten, für die Einwanderer getroffen, sei, wie Redner ausführt, nur lobend anzuerkennen. Deutsche seien es gewesen, die hier zusammengetreten, um sich des unerfahrenen Einwanderers anzunehmen, wie es andererseits auch Deutsche gewesen seien, die es früher sich angelegen sein ließen, den neuangekommenen „Grünen“ oft gänzlich auszuplündern. Redner schildert hierauf mit beredten Worten die Großartigkeit des Verkehrs in Newyork, macht auf die Höflichkeit und Zuvorkommenheit der amerikanischen Polizei aufmerksam, sowie darauf, daß dem Einwanderer die Abwesenheit allen und jeden Militärs auffalle. Dagegen finde man den deutschen Spatz in zahllosen Exemplaren vertreten, welcher sich hier womöglich noch zudringlicher als in seiner alten Heimath geberde. Von Newyork führte Redner die Anwesenden nach Buffalo und zu den Niagarafällen, schilderte die Großartigkeit dieses Naturschauspiels und verletzte sie dann nach Milwauke, der deutschesten Stadt in der Union. Im Jahre 1834 bedeckte noch dichter, finsterer Urwald die Ufer des Michigansee's, während sie heute von blühenden Landstrichen und reichen Städten umsäumt werden. Von hier ging die Reise nach Cincinnati, Chicago und St. Louis. Redner gab ein Bild von den großartigen Schlachthäusern und Viehmärkten dieser Städte und hielt in St. Louis eine kurze Rast. Dasselbe erstrecke sich nach den Ausführungen des Vortragenden in einer Ausdehnung von 18 englischen Meilen am Mississippi entlang, während seine größte Tiefe 4 Meilen betrage. Nach Besichtigung der Stadt gab Redner ein anschauliches Bild von der Einrichtung der Steamboots, führte dann die Versammlung weiter nach Westen, um ihr Gelegenheit zu geben, sich die Ansiedelung eines Formers näher anzusehen. Er schilderte die Mühen, Drangsale und Entbehrungen, die den Farmer in den ersten Jahren seiner Ansiedelung erwarten. Nach einigen Jahren harter Arbeit bleibe aber der Segen nicht aus; mit Stolz und Genugthuung könne dann der Farmer auf die Vergangenheit blicken. Doch nicht lange verweilte Redner bei diesen Bildern, sondern führte uns nach der Parole der Amerikaner: „Time is mony“, weiter nach den Felsengebirgen, nach Californien und zurück nach Newyork. Zum Schluß gedachte Redner der socialen Stellung der Frau in den Vereinigten Staaten und bemerkte, daß hier die Frau nicht zu harter und schwerer Arbeit berufen sei, wie so häufig bei uns. Selbst der niedere Amerikaner achte und ehre die Frau in hohem Grade. — Der fesselnden Schilderung des Redners war die Versammlung mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt und spendete ihm am Schlusse lebhaften Beifall, während ihm der Vorsitzende in anerkennendster Weise den Dank der Versammlung aussprach.

= [Verurtheilung.] Wie der „Schles. Ztg.“ telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, ist der derzeitige verantwortliche Redacteur des „Berliner Börsen-Courier“, Salo Fränkel, wegen Beleidigung des Reichskanzlers, des Staatsministers Maybach, des Stadtrath Korn und des Oberstlieutenant

---

Dank dem Eifer, mit welchem so viele Generationen hindurch die Cultur der Weinrebe betrieben worden ist, kennt man heute überhaupt mehr als 1400 Varietäten derselben; jedoch nur etwa 25 Sorten dienen zur Bereitung gangbarer Weine. Und von diesen giebt es doch nur drei, die überall, auf der ganzen Erde getrunken werden, das ist: Portwein, Madeira und Champagner, denen in zweiter Linie sich etwa Bordeaux und Burgunder anschließen, während der Rheinwein — obwohl er seines wunderbaren Bouquets wegen über alle anderen gestellt wird und wie wenige Weine Europas bis über hundert Jahre hinaus an Kraft und Güte immer mehr gewinnt — erst in dritter Linie und sogar hinter dem spanischen Sherry zu nennen ist. Betreffs der Güte aber stehen die Rheingauweine bekanntlich an der Spitze der deutschen und neben den edelsten Sorten des Auslandes, wie sie denn auch die Jury der Londoner Weltausstellung 1862 für die ersten der Welt erklärte. In keinem Weinlande wird aber auch anerkanntermaßen so viel Pflege und Sorgfalt auf die Weincultur verwendet, wie in den deutschen Winzerdistricten, vor allem am Rhein.

Die Cultur des Weines ist in unseren Tagen eine förmliche Wissenschaft geworden, der wir manche interessante und werthvolle Aufschlüsse verdanken. Aber ganz hat sich Vater Bacchus bis jetzt doch nicht ins Concept gucken lassen und so ist der Forschung noch gar Manches verschlossen geblieben. Eines dieser Räthsel ist z. B. die steigende Zuckerbildung bei der zunehmenden Reife der Trauben, räthselhaft deshalb, weil die Weintraube kein Stärkemehl besitzt, das sich in Zucker verwandeln könnte, weshalb sie auch fast gar keinen Nahrungsgehalt besitzt. Unaufgeklärt ist ferner die oft bedeutende Verschiedenheit der Qualität des Weines auf einem und demselben Landstrich; weshalb z. B. gerade in dem engen Bezirk der Hochheimer Weinberge ein so ausgezeichnetes Product gedeiht, während in unmittelbarer Nachbarschaft auf noch günstigerem Boden nur ein geringes erzielt wird. Ja, das ganze herrliche Paradiesgärtlein der Rebe längs des rechten Rheinufers zwischen Biebrich und Lorch, dieses in seiner Art einzige Rheingau, wer vermöchte nachzuweisen, warum gerade hier die köstlichsten Trauben gedeihen? Ist es nur die geschützte Lage und die eigenthümliche Mischung des Bodens, in welchem die Geologen den Niederschlag eines ehemaligen Binnensees, des sogenannten Mainzer Beckens, vermuthen, oder wirken der Strom und der eigenthümliche Reflex der Sonne auf seinem Spiegel, sowie die aus ihm aufsteigenden Nebel so wesentlich mit, wie Manche annehmen? Noch Niemand hat dies endgiltig zu entscheiden vermocht. Die Wissenschaft läßt uns hier im Stich und es bleibt uns keine andere Erklärung, als die, welche wir den Eingebungen der Poeten verdanken.

Wie sinnig-schön ist z. B. die von Wilhelm Hauff. Kaum hatte Kaiser Karl hier die jungen Weinstöcke in den Boden gesenkt, da zog Bacchus durch das Rheingau mit glänzendem Gefolge und die Diener des Gottes breiteten zarte Netze aus und fingen den Frühlingsthau auf, damit er den Blüthen nicht weh thue, holten warme Sonnenstrahlen vom Himmel hernieder und gossen sie sorgfältig um die Beerlein, schöpften Wasser im grünen Rheine und tränkten die zarten Wurzeln und Blätter. Als aber nun im Herbste das erste zarte Rebenkind des Rheingaus in der Wiege lag und Bacchus mit seinem Gefolge dort ein großes Fest hielt, kamen die Elemente und brachten dem Kinde kostbare Gaben zum Angebinde. Das Feuer legte seine Hand auf des Kindes Augen und sprach: „Du sollst mein Zeichen an dir tragen ewiglich: ein reines, mildes Feuer soll in dir wohnen und dich werth machen vor allen andern!“ Und die Luft in weichem, goldenen Gewande kam heran, legte ihre Hand auf des Kindes Haupt und sprach: „Zart und leicht sei deine Farbe, wie der goldene Saum des Morgens auf den Hügeln“. Und das Wasser rauschte heran in silbernen Kleidern, bückte sich über das Kind und sprach: „Ich will deinen Wurzeln immer nahe sein, daß dein Geschlecht ewig grüne und blühe und sich ausbreite, soweit mein Rheinstrom reicht!“ Endlich kam die Erde, küßte das Kindlein auf den Mund und wehte es an mit süßem Odem. „Die Wohlgerüche meiner Kräuter“, sprach sie, „die herrlichsten Düfte meiner Blumen habe ich für dich gesammelt . . .“

So vereinigt sich Alles, um den Rheinwein zu dem zu machen, was er noch heute ist: der König aller Weine Deutschlands, der unbestrittene Liebling aller Weinkenner.

Weinkenner! Das ist ein gewichtiges Wort und natürlich ein sehr dehnbarer Begriff. Wie Viele halten sich für Weinkenner, ohne auch nur entfernt als solche gelten zu können. Kosten und Prüfen des Weins ist Kunst und Wissenschaft zugleich und nur wenige Auserkorene sind ihrer ganz mächtig. Aber es giebt Kenner, die mit verbundenen Augen blos durch Geruch und Geschmack die Qualität bis auf Jahrgang und Lage unterscheiden können. Eine solche Weinzunge wird oft herbeigeholt und für ihr Urtheil bei Weinkäufen glänzend honorirt. Als die wahren Altmeister auf diesem Gebiete hört man noch heute die Eberbacher Mönche rühmen. Zwei dieser frommen Brüder stritten sich einst bei einem Fasse Steinberger wegen eines diesem Weine anhaftenden Beigeschmackes. Der eine behauptete, derselbe schmecke ein wenig nach Leder, der Andere nach Eisen. Da tranken sie das ganze Faß bis auf die Neige, und siehe da! auf dem Boden fand sich — ein kleiner Eisenschlüssel an einem Lederriemchen ....

Während sich der Laie damit begnügt, beim Weinprüfen einfach den Mund zu öffnen und das Getränk „hinter der Halsbinde“ verschwinden zu lassen, geht der Kenner ungleich wirksamer zu Werk. Seine Art zu schlürfen erfolgt nach ganz bestimmten Grundsätzen. Eine der ersten oenologischen Autoritäten, Wilhelm Hamm, beschreibt den rationellen Prüfungsprozeß folgendermaßen: „Schlürft man den Wein mit nach der Erde geneigtem Kopf und Gesicht blos in die vordere Mundabtheilung ein, so fühlt man an der Spitze und den inneren Rändern der Zunge seinen ganzen, sauern, süßen oder zusammenziehenden Geschmack. Alle diese miteinander vereinigten Nuancen müssen dem Organ angenehm sein, und es darf weder die Säure noch der Zucker, noch die zusammenziehende Eigenschaft vorwalten; wirft man den Kopf zurück, das Gesicht in die Höhe, so gelangt der Wein in die hintere Mundabtheilung, wo man ihn durch eine leichte Gurgelbewegung eine Zeit lang aufhält; hier erst läßt sich sein Gehalt an Alkohol, sein Erdgeschmack, sein Salzgehalt, seine Bitterkeit, der Geschmack nach dem Faß oder nach dem Pfropfen wahrnehmen oder beurtheilen. Ist der Gesammtgeschmack durch Abwesenheit eines jeden unangenehmen Eindrucks dem Gaumen angenehm, so muß man zur Vollendung der Geschmacksprobe den Wein keineswegs, wie es so häufig geschieht, von sich geben; denn sobald der Wein die Zunge und den Gaumen verläßt, so steigt sofort ein sehr ausgesprochener Geruch in die Nasencanäle und bringt auf diese Weise eine neue und viel kräftigere Wirkung hervor, als das äußerliche Riechen durch Lufteinziehung es vermag. Außerdem hinterläßt die letzte Berührung des Weins auf der Zunge und im Gaumen den längsten und stärksten Eindruck des Geschmacks . . .“

So hat sich der Trinker zu verhalten, wenn er den Wein, und insbesondere den Rheinwein, bis in die geheimsten Falten seines Wesens studiren will; wie aber das Getränk beschaffen sein muß, wenn es den Ansprüchen der Kenner genügen soll, das offenbart uns der Dichter in den Worten, mit denen wir hier vom freundlichen Leser Abschied nehmen wollen:

„Des Rheingau's gold'ner Wein, die edelste der Gaben,
Muß, wie Erfahrung lehrt, vier Religionen haben:
Lutherisch muß er sein, rein, lauter von dem Faß,
Calvinisch-aufgeklärt, in einem reinen Glas;
Katholisch, daß er lehrt in Wundern seine Werke,
Doch auch den Juden gleich, muß ungetauft er sein;
So schließt ein gut Glas Wein vier Religionen ein.“

(Fr. Ztg.)

Blankenburg, sowie wegen verleumderischer Beleidigung des Letztgenannten von der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin I. zu einer **Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten**, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt worden. Dem Stadtrath Korn und dem Oberstlieutenant Blankenburg wurde ferner das Recht zuerkannt, im „Berliner Börsen-Courier", in der „Schlesischen Zeitung" und in einem anderen Breslauer Blatte auf Kosten des Angeklagten das Urtheil zu publiciren. **Fränkels Verhaftung wurde sofort vollzogen.**

= **[Nationalliberaler Wahlverein.]** Wie wir hören, hat der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins einstimmig beschlossen, der an einem der nächsten Abende zusammentretenden Partei-Versammlung das Eintreten der hiesigen nationalliberalen Partei für die Candidaten der Fortschrittspartei, die Herren Beblo und Freund, zu empfehlen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

a. **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Eine für Kaufleute, die „zur Hebung ihres Credits „einen großen Aufwand in ihrem Haushalt treiben zu müssen glauben, beherzigenswerthe Entscheidung ist vom Reichsgericht vor Kurzem gefällt worden: Ein Banquier zu Frankfurt a. M., welcher eine mit ansehnlichem Einkommen, das weit das Einkommen eines hohen Staatsbeamten überstieg, verbundene Stellung bei einem Bankinstitute hatte, schuldete aus seiner früheren selbstständigen Banquier-Thätigkeit einem hiesigen Bankhause ca. 9000 Mark, welche er zu zahlen verweigerte, da er dazu keine Mittel besäße. Das Berliner Bankhaus klagte seine Forderung ein mit dem Antrage, von dem Einkommen des Verklagten einen richterlich zu bestimmenden Theil, welcher für zu seinem Auskommen entbehrlich erachtet werden kann, abzuzweigen und zur Zahlung der eingeklagten Schuld zu bestimmen. Der Verklagte, der das Forderungsrecht des Klägers anerkannte, wollte sich jedoch keinen Abzug von seinem Einkommen gefallen lassen, da sein Einkommen gerade zur standesgemäßen Erhaltung einer Banquierfamilie ausreichte, und daß er durch eine Einschränkung seiner Lebensweise seinen kaufmännischen Credit gefährden könnte. Das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. erachtete jedoch diesen Einwand für unerheblich und es verurtheilte den Verklagten, an den Kläger einen beträchtlichen Theil seines Einkommens alljährlich bis zur Tilgung der Schuld abzuführen, wobei es für den Lebensunterhalt des Banquiers und seiner Familie eine Summe fixirte, mit welcher in Frankfurt a. M. höhere Beamtenfamilien behaglich leben. Auf die Oberappellation des Verklagten bestätigte das Reichsgericht (I. Civilf., Urtheil vom 5. October 1881) das vorinstanzliche Urtheil, indem es motivirend ausführte: „Dafür, daß der Beklagte, wie er anführt, mehr zu seinem Lebensunterhalt verwenden müßte, als womit ein höherer Staatsbeamter auskommen kann, sind, zumal Beklagter ansehnliche ältere Schulden zu tilgen hat, die er nur aus seinem Einkommen heimzahlen kann, hier Gründe nicht vorhanden. **Jedenfalls wird es zur Hebung des Credits des Beklagten mehr beitragen, wenn er das Entbehrliche zur Tilgung jener älteren Schulden, als wenn er dasselbe zu einem luxuriösen Leben verwendet.** Auch darüber kann sich Beklagter nicht beschweren, daß er dazu verurtheilt ist, dem Kläger bis zur Tilgung von dessen Forderung die volle Summe zu zahlen, welche die Vorderrichter für zu seinem Auskommen entbehrlich erachtet haben. Denn der Beklagte erleidet dadurch keinen Nachtheil, daß jene Summe zur Befriedigung des Klägers verwendet wird, so lange andere Gläubiger ihre Ansprüche nicht geltend machen. Da sich auch in diesem Falle die Gesammthöhe der Schuld um denselben Betrag vermindert, wie wenn die dem Beklagten zu machenden Abzüge unter dessen Gläubiger pro rata vertheilt würden."

a. Die von einer preußischen Schulgemeinde angestellten **Lehrer** werden nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 29. September 1881, dadurch **Mitglieder der Gemeinde** und haben gleich den anderen Hausvätern der Gemeinde zu den Schulsteuern einen Beitrag zu leisten, falls nicht im Anstellungsvertrage eine Befreiung von der Steuer ausgesprochen ist oder sonstige besondere Gründe (Verjährung, Privileg) für die Steuerbefreiung sprechen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Definitive Reichstags-Wahlen:

Reg.-Bez. Danzig. Neustadt-Carthaus. v. Kalkstein (Pole). Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Königsberg i. N. v. Levetzow (cons.). Reg.-Bez. Stettin. Pyritz-Saatzig. v. Schöning-Sallentin (cons.). Reg.-Bez. Bromberg. Czarnikau-Kolmar. Landrath v. Colmar (cons.). Reg.-Bez. Düsseldorf. Neuß-Grevenbroich. Frhr. v. Dalwigk (Centr.). Baiern. Niederbaiern. Pfarrkirchen. Winklhofer (Centr.).

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 39. Pariser Wechsel 80, 785. Wiener Wechsel 172, —. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 98⅞. Köln-Mind. Prämien-Antb. 131. Reichsanleihe 101⅜. Reichsbank 151⅝. Darmstädter Bank 170. Meininger Bank 103. Oesterr.-Ungarische Bank 710, 75. Credit-Actien 318. Wiener Bankverein 120. Silberrente 66¾. Papierrente 66. Goldrente 81⅜. 4% Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 124⅜. 1864er Loose 330, —. Ung. Staatsloose 237, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 93¼. Böhmische Westbahn 270¼. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 198¼. Galizier 277½. Franzosen 291⅝. Lombarden 130¾. Italiener 88½. 1877er Russen 90¼. 1880er Russen 74⅛. II. Orientanleihe 60⅜. III. Orientanleihe 59⅞. Central-Pacific 112. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 318¾. Franzosen 294. Galizier 277½. Lombarden 132. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

Hamburg, 1. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100½, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 66¼, Oest. Goldrente 81, Ung. Goldrente 77½, 1860er Loose 123½, Credit-Actien 318, Franzosen 733, Lombarden 323, Ital. Rente 88½, 1877er Russen 90, 1880er Russen 73¼, II. Orient-Anl. 58⅛, III. Orient-Anl. 58⅞, Laurahütte 125½, Norddeutsche 187¾, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge — —, Bergisch-Märkische do. 122¾, Berlin-Hamburg do. 292. Altona-Kiel do. 188. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 4¾ %. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 65 Br., 153, 15 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 22 Br., 20, 16 Gd., London kurz 20, 43 Br., 20, 35 Gd., Amsterdam 166, 70 Br., 166, 10 Gd., Wien 170, 75 Br., 168, 75 Gd., Paris 79, 85 Br., 79, 45 Gd., Petersburg 215, — Br., 211, — Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 421 Br., 411 Gd.

Hamburg, 1. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. Novbr.-Decbr. 230, 00 Br., 229, 00 Gd., pr. April-Mai 224, 00 Br., 222, 00 Gd. Roggen pr. Novbr.-Decbr. 180, 00 Br., 179, 00 Gd., pr. April-Mai 170, — Br., 168, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 56, —, pr. Mai 58, —. Spiritus still, pr. November 44 Br., pr. Decbr.-Jan. 43½ Br., pr. Jan.-Febr. 43½ Br., pr. April-Mai 43 Br. Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 10 Br., 8, — Gd., pr. Novbr. 7, 80 Gd., pr. Decbr. 7, 80 Gd. — Wetter: Trübe.

Posen, 1. Novbr. Spiritus pr. November 49, 00, pr. December 48, 00, pr. Januar 49, 50, pr. April-Mai —. Gekündigt — Liter. Matt.

Liverpool, 1. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 16,000 B. amerikanische.

Liverpool, 1. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner schwach, Surats träge. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6$\frac{11}{32}$, Januar-Februar-Lieferung 6⅜ D.

Liverpool, 1. November. [Baumwolle.] Träge. Amerikanische $\frac{1}{16}$ billiger.

Manchester, 1. Novbr., Nachm. 12r Water Armitage 7⅜, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 11⅜, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14⅛, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½pfd. 96. Ruhig.

Petersburg, 1. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25$\frac{25}{32}$, do. Hamburg 3 M. 220¼, do. Amsterdam 3 M. 130¼, do. Paris 3 Mon. 272¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 221½, do. de 1866 (gest.) 215, Russ. Anl. de 1873, —, Russ. Anl. de 1877 —, ½-Impérials 7, 66, Große Russ. Eisenbahnen 251, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126⅞, II. Orient-Anleihe 90⅛, III. Orient-Anleihe 90⅛, Privatdiscont 6½ %.

Petersburg, 1. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 58, 00, per Novbr. 60, 00. Weizen loco 15, 50. Roggen loco 11, 50. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 14, 75. — Wetter: Frost.

(W. T. B.) **Newyork**, 1. Nov., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4, 80½. Wechsel auf Paris 5, 24⅜. 5proc. fundirte Anleihe — —. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116. Erie-Bahn 44⅝. Central-Pacific-Bahn 114½. Newyork-Centralbahn 139½. Chicago-Eisenbahn 135½. Baumwolle in Newyork 11⅝. do. in New-Orleans 11¼. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7½. Rohes Petroleum 6¾. Pipe line Certificats 0, 85. Mehl 5, 75. Rother Winterweizen loco 1, 43½, November 1, 42¾, December 1, 46¾, Januar 1, 50. Mais (old mixed) 70. Zucker (Fair refining Muscuvados) 8⅛. Kaffee Rio 11¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞. do. Fairbanks — —. do. Roth und Brothers —. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 4.

Königsberg, 1. Novbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen nachgebend. Roggen matt, loco 121/122pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 173, 75, per November 173, 00, per Frühjahr 164, 00. Gerste sehr flau. Hafer fest, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 144, 00, pr. November 140, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 173, 25. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 46, 75, pr. November 46, 25, pr. Frühjahr 49, 50. — Wetter: Schneeluft.

Danzig, 1. Novbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig. Umsatz 650 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 190, 00 bis 205, 00, hellbunt 212, 00 bis 218, 00, hochbunt und glasig 223, 00 bis 235, 00, pr. November Transit 212, 00, per April-Mai Transit 212, 00. Roggen matter, loco inländischer pr. 120 Pfund 172, 00 bis 174, 00, polnischer oder russischer Transit 162, 00 bis 166, 00, pr. November Transit 168, 00, pr. April-Mai Transit 163, 00. Kleine Gerste loco 138, 00. Große Gerste loco 145, 00. Hafer loco — —. Erbsen loco 160, 00. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 45, 25.

Paris, 1. Nov. Des katholischen Festtages wegen kein Getreidemarkt.

London, 1. November, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

Amsterdam, 1. Novbr., Nachmittags. Bancazinn 59¾.

Bremen, 1. November, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 50, per December 7, 75, per Januar 7, 80, per Februar 7, 80, per März 7, 80, per August-December 7, 50. Alles Brief.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 1. Novbr. [Börse.] Außer den bereits erwähnten Insolvenzen sind weitere Fälle nicht bekannt geworden und man kann daher den Verlauf der Ultimoregulirung als einen verhältnißmäßig glücklichen bezeichnen. Der Speculation giebt das neue Hoffnung. In Wien ist heut katholischer Feiertag, es fand daher ein officieller Verkehr daselbst nicht statt, so daß von dort Course fehlen. Im Privatverkehr soll jedoch feste Haltung geherrscht haben. Die jüngsten aus Paris vorliegenden Meldungen geben der Hoffnung Raum, daß die Liquidation an diesem Orte auch diesmal glatt oder doch wenigstens ohne erhebliche Schwierigkeiten ablaufen wird. Von einem Krach oder selbst einer ernsten Krisis in Paris spricht Niemand mehr. Die hiesige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung; auf dem eigentlichen Speculationsmarkte und einigen anderen Gebieten eröffneten die Course über dem gestrigen Schlußniveau. Das Geschäft war nur an einigen Stellen und an diesen auch nur zeitweise belebt. In der zweiten Börsenhälfte schien die Festigkeit noch intensiver zu werden als im Anfang dee Börse. Es machte sich für verschiedene Werthe, auch des Localmarktes, eine lebhafte Nachfrage geltend, die den Coursen weitere Avancen verschaffte. Das Cassageschäft blieb nach wie vor unbedeutend; das Interesse der Börse beschränkte sich fast ausschließlich auf die speculativen Gebiete. Auf dem Geldmarkte sind nennenswerthe Aenderungen nicht eingetreten; die Ansprüche an denselben haben sich seit einiger Zeit verringert und werden sich vermuthlich demnächst noch mehr reduciren. Auf dem österreichischen Arbitragemarkte eröffneten Creditactien per Ultimo mit 639,50, gingen dann auf 639 zurück und schlossen 641. Franzosen wurden zu 580,50—588 umgesetzt und Lombarden notirten 260—263,50. Der Markt für einheimische Eisenbahnen lag anfänglich brach. Die Speculation verhielt sich reservirt und nur in Oberschlesischen, die in Folge von Realisirungen gedrückt waren, entwickelte sich ein besseres Geschäft. Im weiteren Verlaufe wurde es in derjenigen Gruppe, in welcher vorzugsweise leichte Bahnen gehandelt werden, lebhafter. Marienburg-Mlawka und Dortmund-Gronau waren dort diejenigen Papiere, welchen sich eine ausgesprochene Beliebtheit zuwandte; beide, besonders aber die letzteren, erzielten namhafte Wertherhöhungen. Von den Kassabahnen zeichneten sich Kieler, Anhalter, Thüringer und Hamburger durch Frage bei höheren Notirungen aus. Auch für Stammprioritäten documentirte sich im Allgemeinen eine ausgiebige Kauflust. Saalbahn und Oels-Gnesen Stammprioritäten waren erheblich höher. Festigkeit zeigten ferner Ostpreußen, Weimar-Gera und Mlawka. Oesterreichische Bahnen waren von Beginn der Börse ar gut beachtet. Mit höheren Notirungen einsetzend, steigerte sich später das Interesse für Dux-Bodenbach, Böhmische West, Nordwest und Elbethal, auch Galizier mehr und mehr, so daß bei allen diesen Effecten die letzten Course wesentlich überschritten wurden. Auf dem Markte für inländische Anlagewerthe war das Geschäft zwar nur gering, die Haltung aber ziemlich fest. Reichsanleihe und beide Consols wurden höher bezahlt. Ausländische Fonds begegneten heute in einzelnen Fällen regerem Interesse als an den Vortagen. Begehrt waren Italiener, welche eine nennenswerthe Avance aufzuweisen hatten. Russische Anleihen und auch österreichisch-ungarische Renten lagen fest. Speculative Banken traten erst in der zweiten Börsenhälfte aus ihrer anfänglichen Reserve heraus und schließen sämmtlich auf erhöhtem Coursniveau. Recht günstig war in Folge von höheren Glasgower Notirungen die Stimmung von Montanwerthen; große Meinungskäufe von Seiten erster Firmen hoben die Notirungen von Laura und Dortmund erheblich und auch Kassabergwerke stellten sich in der Mehrzahl höher. Bei Donnersmarckhütte, Harpener, Westfälische Union Stammprioritäten, Louise Tiefbau, Rhein.-Nassau und Märkisch-Westfälisches Bergwerk rechnen die Werthaufbesserungen nach Procenten. Industriepapiere still aber fest. — Wechselcourse anziehend. — Privatdisconto 5 pCt.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 263,00, Franzosen 588,00, Credit 640,50 Dortmunder Stamm-Prior. 103,00, Laurahütte 126,00, Darmstädter Bank 170,00, Deutsche Bank 171,75, Disconto-Commandit 225,87, Bergische 122,62, Mainzer 98,37, Oberschlesische 247,12, Galizier 138,75, Rumänier 102,62, Oesterr. Goldrente 80,87, do. Silberrente 66,87, do. Papierrente 66,00, Italiener 88,75, Russen, alte 89,62, do. neue 92,37, do. 1880er 74,25, Russische Noten 217,50, do. II. Orient 60,25, do. III. Orient 60,87. Neue Ungarn 77,50.

Um 3¼ Uhr: Tendenz: Fest. Credit 640,00, Franzosen 588,00 Lombarden 263,50, Dortmunder 102,90, Laura 125,90, Disconto 226,00, Oberschlesische 246,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,75 bez., do. Eisenb.-Coup. 171,75 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,195 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,195 bez., do. Papier-Dollar 4,195 bez., 6% New-York-City 4,195 bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,48—46, 22er Russen —, —, Große Russische Staatsbahn —,—, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —,—, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,35 bez.

Braunschweig, 1. Novbr. [Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose.] 257 282 352 506 961 1129 1412 1591 1856 1980 2309 2364 2760 2770 3073 3160 3333 3346 3499 3572 3744 3920 3928 3991 4029 4032 4131 4204 4472 4780 4862 4928 4990 5149 5313 5348 5426 5433 5526 5623 5771 5856 6024 6467 6594 6615 6639 6816 7136 7269 7421 7552 7713 7780 7817 8092 8509 8677 8906 8931 9003 9680 9812.

Meiningen, 1. Novbr. [Serienziehung der Meininger Sieben-Gulden-Loose.] 53 888 1073 1115 1192 1365 1507 1557 2113 2326 2413 2810 3105 3120 3315 3410 3439 3464 3659 3718 3738 3771 3849 4974 5028 5060 5080 5120 5343 5422 5763 5910 6126 6551 6677 7095 7101 7409 7590 7833 7857 7971 8276 8512 8566 8708 8957 9055 9485 9605.

Gotha, 1. Novbr. [Serienziehung der Bukarester Prämien-Anleihe.] 58 444 591 607 841 925 987 1038 1562 1746 2227 2341 2465 2470 2560 2731 2809 2820 2897 2980 3037 3079 3118 3311 3414 3515 3608 3643 3745 3789 3890 4408 4463 4522 4580 4753 4893 4934 5090 5229 5372 5436 5564 5572 5601 5931 5973 5978 6124 6349 6467 6555 6884 6966 6999 7214 7234 7484.

Haupttreffer 100,000 Francs Nr. 5 Ser. 5931, 25,000 Francs Nr. 60 Ser. 3311, 5000 Francs Nr. 49 Ser. 6884, je 2000 Francs Nr. 87 Ser. 3608, Nr. 99 Ser. 5572, Nr. 46 Ser. 6462, je 1000 Francs Nr. 1 Ser. 1746, Nr. 58 Ser. 3745, Nr. 12 Ser. 4893, Nr. 16 Ser. 5572, Nr. 73 Ser. 7234.

Oldenburg, 1. Novbr. [Ziehung der Oldenburger 40-Thaler-Loose.] 30,000 M. Nr. 67,240, 1500 M. Nr. 44,789, je 600 M. Nr. 14,822, 26,974, 97,149, je 300 M. Nr. 42,621, 62,945, 108,892, 111,270, 111,907, je 180 M. Nr. 12,146, 28,445, 30,106, 40,744, 47,363, 74,529, 74,667, 91,241, 98,962, 101,429.

[Zum Reichsstempelsteuergesetz.] Die Elberfelder Bankhäuser hatten an den Finanzminister Herrn Bitter unter dem 13. October eine Eingabe gerichtet, der wir folgende Stellen entnehmen: „Das neue deutsche Reichsstempelabgabengesetz ruft, so oft seine Bestimmungen auf den einzelnen Fall angewandt werden sollen, bei allen Betheiligten täglich neue Zweifel und Bedenken hervor. Es giebt im kaufmännischen Verkehr kaum noch einen Fall, über dessen Unterordnung unter die Bestimmungen des neuen Gesetzes volle Klarheit und Einigkeit der Ansicht obwalteten. Die Unterzeichneten sind als Banquiers nicht nur selbst täglich in der Lage, in den verschiedensten Einzelfällen dem Gesetze gerecht werden zu müssen, sondern haben auch zahlreiche Anfragen ihrer Kundschaft zu beantworten, welche erwartet, von ihrem Banquier vor Schaden in dieser Richtung bewahrt zu werden. Wir glauben, daß diese Thatsachen uns berechtigen, uns an Ew. Excellenz selbst mit der gehorsamsten Bitte zu wenden, eine authentische Interpretation betreffs folgender Punkte, die wir durch fingirte Beispiele zu erläutern uns erlauben, uns gütigst ertheilen zu wolleu. Wir gestatten uns dabei unsrer unmaßgeblichen Ansicht über einige der besagten Punkte unter kurzer Begründung hier ebenfalls Ausdruck zu geben. I. Sind diejenigen Briefe jenseits des 15 Kilometer-Kreises zwischen dem Banquier und seinen Kunden, welche Berechnungen über Geschäfte der unter Tarif-Nr. 4a bezeichneten Art enthalten, stempelpflichtig? Da die der Abfassung des Gesetzes vorausgegangenen Reichstagsverhandlungen überall die Absicht zur Schau tragen, lediglich den Börsenverkehr zu treffen, die eigentliche Handelscorrespondenz jedoch unberührt lassen zu wollen, so können nach unserer Ansicht Briefe, welche Berechnungen über den Verkauf oder Kauf von Wechseln, Effecten u. s. w. enthalten nicht stempelpflichtig sein. Vor Allem gilt dies unserer Ansicht nach für die Correspondenz, welche Berechnungen über lediglich zum Incasso eingesandte Wechsel enthält. II. Sind Conto-Corrente stempelpflichtig? III. Sind sogenannte Ricambio-Rechnungen über unbezahlt gebliebene und protestirte Wechsel oder Rechnungen über zurückverlangte Wechsel zu stempeln? Wir glauben nicht, weil hier unserer Ansicht nach kein Kaufs- oder Verkaufs-Geschäft vorliegt. Die Rückgabe des protestirten Wechsels ist nichts weiter als ein Rückgängigmachen des Kaufes eines Wechsels auf Grund des Regreßrechtes. IV. Sind Lieferungs-Abschlüsse über Waaren, welche in Form der gewöhnlichen Geschäfts-Correspondenz erledigt werden, stempelpflichtig?" Hierauf ist von dem Herrn Finanzminister **Bitter** unter dem 22. October nachstehende, uns von den Herren Empfängern freundlichst zur Verfügung gestellte Erwiderung eingegangen: „Auf die von Ihnen und drei anderen dortigen Bankhäusern unterzeichnete Vorstellung vom 13. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß zur Frage I: Die Befreiung Nr. 3 zur Tarifnummer 4 des Reichsgesetzes vom 1. Juli dieses Jahres sich auf die im Texte eines Briefes enthaltenen Berechnungen der unter Tarifnummer 4b bezeichneten Art bezieht; daß ferner zur Frage II: Contocorrente alsdann der Abgabe nach Tarifnummer 4b a. a. O. unterliegen, wenn auch nur eine der in Debet oder Credit aufgeführten Posten ein Geschäft der in der gedachten Tarifnummer bezeichneten Art oder aus einem solchen hervorgegangene Ansprüche oder Verpflichtungen betrifft; zur Frage III: Retourrechnungen des Regreßnehmers — Artikel 54 der Wechselordnung — der Tarifnummer 4b nicht unterfallen; endlich zur Frage IV: Lieferungsabschlüsse über Waaren, welche in Form der gewöhnlichen Geschäfts-Correspondenz zu Stande kommen, nach Tarifnummer 4a steuerpflichtig sind, sofern Waaren und Sachen der dort bezeichneten Art den Gegenstand bilden und sofern nicht die Befreiungen Nr. 1 oder 3 zur Tarifnummer 4 Anwendung finden. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß nicht die Reichsstempelabgabe, sondern daß die preußische Stempelsteuer — die sonstigen Bedingungen für die Anwendbarkeit der letzteren vorausgesetzt — zu entrichten ist, wenn die im § 9 Litt. d des Gesetzes vom 1. Juli d. J. erwähnten Fälle vorliegen."

Berlin, 1. Novbr. [Producten-Bericht.] Der Verkehr sowohl als auch die Preise blieben am heutigen Getreidemarkt ohne größere Bewegung. Weizen loco blieb reichlich angetragen, ohne entsprechenden Absatz zu finden; auch für Termine machte sich überwiegendes Angebot in dem Gange der Preise geltend. Gekündigt 1000 Ctr. — Roggen zur Stelle sowohl, als auch auf Lieferung, war ziemlich fest im Werthe gehalten. — Hafer loco verkaufte sich leichter und auch für Termine war der Begehr dem Angebot eher überlegen. — Roggenmehl war etwas billiger zu haben. — Mit Rüböl war es sehr fest, wobei die Preise sich merklich besser stellten. Gekündigt 2000 Ctr. — Spiritus, obschon nur mäßig gefragt, war etwas besser zu belassen.

Weizen loco 216—247 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per November 229—228½—229 Mark bez., per November-December 226—225½—226 Mark bez., per April-Mai 222½—222—222½ Mark bez. — Roggen loco 190 bis 194 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 192 bis 193 M. ab Bahn und Kahn bez., hochfeiner do 193½ Mark ab Kahn bez., per November 185½—186—185¼ bis 186 M. bez., per November-December 179½—180—179¼—180 Mark bez., per April-Mai 170—169½—170 M. bez., per Mai-Juni 167½—167—167½ Mark bez. — Mais loco 149 bis 155 Mark nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per November 149 Mark bez., per November-December 148 M. nom., per April-Mai 142½ Mark nom., per Mai-Juni 141 Mark nom. — Gerste loco 158 bis 200 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150 bis 173 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 155 bis 161 Mark bez., russischer 150 bis 158 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 155 bis 160 M. bez., schlesischer 157 bis 161 Mark bez., böhmischer 157 bis 161 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer 165 bis 168 Mark bez., per November 149½ M. bez., per November-December 148 Mark nom., per April-Mai 149½ Mark Gd. — Erbsen, Kochwaare 184 bis 212 Mark per 1000 Kilogramm, Futterwaare 175 bis 183 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30,00 bis 29,00 M. bez., Nr. 0 und 1 29,00—28,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 27,50—26,50 M. bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 M. bez., per November 25,25—25,20 Mark bez., per Novbr.-Decbr. 24,55—24,50 M. bez., per December-Januar 24,25—24,20 Mark bez., per Januar-Februar 24,10—24,05 M. bez., per April-Mai 23,30 Mark bez., per Mai-Juni 23,00 M. bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250—263 Mk. bez. — Rüböl loco 55,5 Mark bez., ohne Faß 54,8 Mark bez., per November 54,8—55,3 M. bez., per November-December 54,8 bis 55,3 Mark bez., per April-Mai 56,4—56,5 Mark bez. — Leinöl loco 63 M. bez. — Petroleum loco incl. Faß 25 Mark bez., per November u. November-December 24,3—24,5 Mark bez., per December-Januar 25 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 50,8 Mark bez., per Novbr. 50,6—9 Mark bez., per November-December 50,1—4 Mark bez., per April-Mai 51,7—52—51,9 M. bez., Mai-Juni 51,8—52,1—52 M. bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 229 Mark per 1000 Klgr., für Rüböl auf 55,1 Mark per 100 Klgr., für Petroleum auf 24,4 Mark per 100 Klgr.

Rio de Janeiro, 31. October. Wechselcours auf London 22¼, do. auf Paris 424. Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 4300 bis 4450. Durchschnittliche Tageszufuhr 13,750 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 50,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 46,000, do. nach dem Mittelmeer 11,500, Vorrath von Kaffee in Rio 249,000 Sack.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Nov. 1., 2.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	—1°,4	—3°,4	—4°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	749‴,0	750‴,9	751‴,4
Dunstdruck (mm)	3,5	3,2	2,8
Dunstsättigung (pCt.)	84	91	86
Wind	N. 1.	N. 1.	NO. 2.
Wetter	bedeckt.	trübe.	trübe.

Wasserstand. **Breslau**, 2. Nov. O.-P. 5 M. 8 Cm. U.-P. — M. 40 Cm.
1. Nov. O.-P. 5 M. 4 Cm. U.-P. — M. 44 Cm.

Berliner Börse vom 1. November 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 30 bz
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105 20 bz
do. do. 1876	4	100,70 bz
Staats-Anleihe	4	100 60 bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	144 00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	102 25 bz
Pfandbriefe. Berliner	4 1/2	103 75 G
Pommersche	3 1/2	90 00 bz
do.	4	100 30 bzG
do.	4 1/2	101 25 G
do. Ldch. Crd	4 1/2	— —
Posensche neue	4	99 90 B
Schlesische	3 1/2	— —
Ldsch. Central	4	100,70 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100,40 bz
Pommersche	4	100,10 G
Posensche	4	100,00 B
Preussische	4	100 10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	100,25 bz
Sächsische	4	100 20 G
Schlesische	4	100,30 G
Badische Präm.-Anl.	4	134,50 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,90 B
do. Anl. v. 1875	4	100 70 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3 1/2	131,00 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	79 60 G

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 00 bzB
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4 1/2	106,50 bzG
do. do.	5	100,25 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4 1/2	101,80 bzG
do. do. do.	5	104,10 bzG
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	105,70 bz
do. rückzb. à 110	5	115,20 bz
do. do. do.	4 1/2	107,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.00 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,30 etbzG
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 60 bzB
do do. Pfandbr.	5	99 90 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	107,70 G
do. do. II. Em.	5	102,90 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 50 G
do. do. II. Em.	5	120 00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	108 80 bz
do. 4 1/2 do. do. m. 110	4 1/2	104 40 etbzG
do. 4% do. do. m. 100	4	95 90 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 00 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	103,10 bz
do. do.	4 1/2	105 90 bz
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	102,40 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4 1/5	66,90 bz
do. (1/4.-1/10.)	4 1/5	66,75 bzB
do. Goldrente	4	80,80 bz
do. Papierrente	4 1/5	65,75 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	121,00 bzB
do. Credit-Loose	fr.	345 00 bz
do. 64er Loose	fr.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	148 25 bz
do. 1866	5	145,50 G
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60 10-20 bz
do. II. do. v. 1878	5	60 30 bzG
do. III. do. v. 1879	5	60 10-61 bz
do. Engl. v. 1871	5	90 10 bz
do. do. v. 1872	5	89 70 bzB
do. Anleihe 1877	5	92 25 bzG
do. do. 1880	4	74,40 bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	85,10 bzB
do. Cent.-Bod.-Cred.-Pfd.	5	76 75 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	84 20 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	5	65,80 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 80 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88 50 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	94,00 bzB
Rumänische Anleihe	8	110,00 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	102.80 bz
Türkische Anleihe	fr.	15 25 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,40 bz
do. do.	4	77,50 bzG
do. Papierrente	5	76 00 bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	236 30 etbzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	92 30 etbzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95 40 bzB
Finnische 10 Thlr.-Loose 51 50 bzG		
Türken-Loose 40 00 G		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2	102 10 bzG
do. III. v. St. 3 1/4 g.	3 1/2	93,00 B
do. do. VI.	4 1/2	104,00 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	102,25 G
Berlin-Görlitz conv.	4 1/2	102 50 B
do. Lit. B	4 1/2	102 00 bz
do. Lit. C.	4 1/2	101 75 G
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4 1/2	102 30 G
do. do. G.	4 1/2	102 30 G
do. do. H.	4 1/2	102 30 G
do. do. J.	4 1/2	102 30 G
do. do. K.	4 1/2	102 30 G
do. von 1876	5	105 75
Breslau-Warschauer	5	103 50 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,00 B
do. Lit. B.	4 1/2	102 30 G
do. IV.	4	100 00 G
do. V.	4	100 00 G
Halle-Sorau-Guben	4 1/2	103 90 G
Märkisch-Posener	4 1/2	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	99 75 bzG
do. do. II.	4	99 50 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 bzG
do. Obl. III.	4	99 75 bzG
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3 1/2	94 50 B
do. F.	4 1/2	102 90 G
do. G.	4 1/2	102 90 G
do. H.	4 1/2	102 90 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4 1/2	104 00 G
do. von 1879	4 1/2	105 70 G
do. von 1880	4 1/2	103 25 G
do. Brieg-Neisse	4 1/2	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	99 50 G
do. do. II. Em.	4 1/2	102 75 bz
do. do. III. Em.	4 1/2	102,75 bz
do. Ndrschl. Zwgb.	3 1/2	91 00 B
Ostpreuss. Südbahn	4 1/2	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4 1/2	102 75 etbzB
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	102 00 G
Charkow-Asow gar.	5	95 60 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	94 80 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100 30 bz
Dux-Bodenbach	5	86 30 G
do. II. Em.	5	85 10 bzG
Prag-Dux	fr.	73,25 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 25 bzG
do. do. neue	5	93 25 bzG
Kaschau-Oderberg.	5	80 80 bzG
do. Gold-Prior.	5	98 50 etbzB
Ung. Nordostbahn	5	78,50 G
Ung. Ostbahn	5	78,20 bz
Lemberg-Czernowitz	5	81 40 bz
do. do. II.	5	85,50 G
do. do. III.	5	81,70 G
do. do. IV.	5	81,40
Mährische Grenzbahn	5	72 25 bz
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	46,50
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84,50 bz
Oesterr.-Französische	3	375,10
do. do. II.	3	— —
do. südl. Staatsbahn	3	280,10 G
do. neue	3	281 50 bz
do. Obligationen	5	99,60 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,10 bzG
Warschau-Wien II.	5	102 75 G
do. III.	5	— —
do. IV.	5	102 00 G
do. V.	5	101 75 bzG
do. VI.	5	102 20 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,40 bz
do. do.	2 M.	4	167,25 bz
London 1 Lstr.	8 T.	5	20,40 bz
do. do.	3 M.	5	20,24 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	80,95 bzB
do. do.	2 M.	5	80,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	216,60 bz
do. do.	3 M.	6	214 20 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172,10 bz
do. do.	2 M.	4	171,20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 312,25 bz
Badische 35 Fl.-Loose 215,50 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe Ziehung.
Oldenburger Loose Ziehung.

Ducaten — —	Dollar 4,25 G
Sover. 20.32 G	Oestr. Bkn. 172,35 bz
Napoleon 16,195 bzG	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 217,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	3/4	3/4	4	46,30 etbzG
Berg.-Märkische	4 1/4	5 1/6	4	122,70 etbzB
Berlin-Anhalt	5	6	4	136,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	18,60 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	35,80 bzG
Berlin-Hamburg	12 1/2	14 1/4	4	293,50 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4 3/4	4 3/4	4 3/4	116,00 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	134,40 G
Bresl.-Freib.	4 3/4	4 3/4	4	101,00 bz
Cöln-Minden	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	145,70 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	138,50 etbzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	19,80 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	4	63,50 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,75 etbzG
Märk.-Posener	0	0	4	32,90 G
Magdeb.-Halberst.	6	6	5	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	98,60 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99,75 G
Oberschl. A.C.D.E.	9 3/5	10 4/5	3 1/2	245,75 bz
do. B.	9 3/5	10 4/5	3 1/2	194,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	0	4	585,00-588,00
Oest. Nordwestb.	4	4 1/5	5	396,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	260,00-264,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	66,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/10	4	167,30 bz
Reichenberg-Pard.	4 1/5	4 1/2	4	68,90 bz
Rheinische	7	6 1/4	4	160,50 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,50 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,25 bz
Rumän. Eisenbahn	3 1/2	—	4	52,00 bz
Schweiz Westbahn	0	1	4	24,30 bz
Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2	4 1/2	102,70 G
Thüringer Lit. A.	8	9	4	229,00 bz
Warschau-Wien	11 1/2	12	4	248,50 G
Weimar-Gera	0	0	4	35,20 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	5	5	5	112,00 B
Berlin-Görlitzer	5	5	5	96,10 bzG
Breslau-Warschau	5	5	5	58,25 G
Halle-Sorau-Gub.	5	5	5	88,25 G
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	60,25 G
Märkisch-Posener	5	5	5	114,90 bzG
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	— —
do. Lit. C.	5	5	5	124,90 bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	5	102,20 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	102,50 bzG
Oels-Gnesen	5	5	5	49,25 bzG
Posen-Kreuzburg	5	5	5	68,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	5	5	5	150,00 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	71,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	35,50 G

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,75 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	199,50 bzB
Berl. Handels-Ges.	5	5 1/2	4	124,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4 1/3	4 1/2	4	750 0 bzB
Braunschw. Bank	4 1/2	4 2/3	4	98.40 bzB
Bresl. Disc.-Bank	5 1/2	6	4	101,50 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6 2/3	4	109,90 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	88,00 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5 1/2	4	110,00 G
Darmst. Creditbk.	9 1/2	9 1/2	4	169 25 bz
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5 1/6	4	109,50 G
Dessauer Landesb.	6 1/2	7	4	120,50 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	171,90 bz
do. Reichsbank	5	6	4 1/2	151,60 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5 1/4	4	92,50 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	225,00 bz
do. ult.	10	10	4	225,90 226,25
Genossensch.-Bnk.	7	7 3/4	4	133,50 G
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5 1/2	4	98,50 bzG
do. junge	5	5 1/2	4	97,90 bz
Hamb. Vereins-B.	7	6 2/3	4	— —
Hannov. Bank	4 1/2	5 1/2	4	108,00 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,50
Lndw.-B. Kwileski	4 2/3	5	4	76 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	160,50 G
Luxemburg. Bank	10	8 1/2	4	141,60 bzG
Magdeburger do.	5 1/5	5 4/5	4	117,50 bzB
Meininger do.	9	5	4	103,00 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	189 25 bzB
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	52,00 G
Oberlausitzer Bk.	4 2/3	5 5/6	4	98,40 G
Oest. Cred.-Actien	11 1/4	11 1/4	4	639,60-32-41
Ungar. Credit	12 1/2	9 3/4	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7 1/2	4	127,00 G
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6 1/6	4	113,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9 1/2	8 1/2	4	125,50 B
Preuss. Immob.-B.	—	7 1/2	4	115,00 bzG
Sächs. Bank	6	6 1/8	4	125,00 G
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112 90 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	248,00 B

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	93,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	0,10 bzB
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	28.75 bzG
Nordd. Gummifab.	1 1/2	0	4	55,75 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2 1/2	4	89,00 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	99,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1 1/2	2	4	61,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,50 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	102,50 bzG
Königs- u. Laurah.	6 1/2	4	4	125,60 bz
Lauchhammer	0	0	4	29,00 G
Marienhütte	4	0	4	56,50 bzG
Cons. Redenhütte	8	2	4	103,00 G
do. Oblig.	6	6	6	105,00 G
Schl. Kohlenwerke	—	7	4	108 50 G
Schl. Zinkh.-Actien	5 1/2	5 1/2	4	98,50 bzB
do. St.-Pr.-Act.	5 1/2	5 1/2	4 1/2	103,00 B
do. Oblig.	5	5	5	106,50 B
Oppeln. Portl. Cem.	4 1/4	4	4	60,00 G
Groschowitzer do.	4	6 1/2	4	76,75 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72 00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	42,50 B
Bresl. E.-Wagenb.	3 1/3	6 2/3	4	92,30 bzG
do. ver. Oelfabr.	7 1/2	5 1/2	4	79,00 etbzB
do. Strassenb.	6 1/4	5 1/2	4	115,00 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	31,25 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	94,00 bzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	66,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	45,50 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	97.55 B
do. Porzellan	2	0	4	23.00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5 1/2 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 1/2 pCt.

Breslau, 2. Nov., 9 1/2 Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,30 bis 22,60—23,10 Mark, gelber 20,60—21,90 bis 22,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot ruhig, per 100 Kilogr. 17,70 bis 18,10 bis 18,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 13,60—14,40—14,60 bis 15,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 15,20—15,70—16,20 Mark.

Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 12,00 bis 12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	22	—
Winterraps	25	50	24	70	23	75
Winterrübsen	24	75	24	—	23	50
Sommerrübsen	24	50	24	—	23	—
Leindotter	23	50	22	50	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,40—7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 38—42—48 bis 52 Mark, — weißer unverändert, 40—46—53—63 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 27—29—31 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,50 Mark.

Heu 3,60—4,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 32,50—34,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

[Patent-Ertheilungen.] Verbesserung an Brennern für Petroleumlampen: C. Botti in Philadelphia (V. St. A.). — Vorrichtung zum Abdichten des Vasenringes an Lampen: A. Rincklake, Professor, und C. Bolm, Hof-Lampenfabrikant in Braunschweig. — Neuerungen an Petroleumlaternen: A. Steiner in Berlin. — An Petroleum-Rundbrennern eine cylindrische Dochtröhre, um die Dimensionen derselben möglichst herabzuziehen; Zusatz: Quaadt u. Hirschson in Berlin. — Dochte mit in ihren oberen Enden eingelassenen Metallplatten: Max in Bremen. — Streckenförderung mit combinirtem Drahtseil: H. Randhan in Waldau bei Osterfeld. — Neuerungen an Bohrvorrichtungen für Wetterabzugslöcher: C. Gerasch in Cottbus. — Hopfenconservirungsbüchse in conischer Form mit einer Verschlußkappe; Zusatz: C. Schmidt in Nürnberg. — Vorrichtung zum Glühen, Härten und Anlassen von Stahldraht: F. Sykes in Huddersfield. — Neuerungen an dem durch Patent geschützten Verfahren in der Herstellung, Pressen und Coloriren von Füllstücken, Friesen, Verzierungen aus Masse und anderen Zeugen, sowie an den hierbei verwendeten Vorrichtungen: Compagnie Vincentia-Wallon Société Anonyme in Paris. — Verfahren zur Herstellung von Metallstoffen: Schütz u. Ziel in Wurzen. — Neuerungen an Walz- und Mangelmaschinen: R. Bandel in Hannover. — Neuerungen an Pinseln und Bürsten: T. Günzberg in Kowno (Rußland). — Hebelventil mit senkrechtem Ausfluß von Condensationswasser-Ableitern, sowie zur Abführung von Dampf und heißem Wasser: B. Plottmann u. Co. in Bochum. — Dampfkessel mit verzweigter Wärmeleitung: F. Ballauf, kais. Marine-Ingenieur in Gaarden b. Kiel. — Hebelanordnung zur Bewegung von Steuerungsventilen von Dampfmaschinen: Gebr. Stork in Hengelo. — Halbrunder Setzkasten in Verbindung mit den in systematischer Weise zusammengesetzten Lettern: L. Weiß in Wien. — Neuerungen an Ammoniak-Eis-Maschinen, besonders in der Anwendung eines Wasserstrahl-Apparates: O. Kropff jr. in Nordhausen. — Verfahren zur Herstellung von Tiegelgußstahl: Th. Hampton in Sheffield, England. — Verfahren zur Verbindung von Stahl und Eisen durch eine veränderte Heizmethode: J. Haldeman in London. — Befestigung der Eisenbahnschienen auf eisernen Querschwellen: Heusinger von Waldegg in Hannover. — Neuerungen an Compound-Locomotiven; Zusatz: F. Schichau, Commerzienrath in Elbing. — Automatische Blocksignal-Apparate: Dr. J. Ceradini in Mailand. — Neuerungen an elektrischen Säulen: Société anonyme „la Force et la Lumière" in Paris. — Neuerungen an secundären galvanischen Batterien: Société générale d'Electricité (Procedes Jablochkoff) in Paris. — Verfahren zur Erzeugung aller Gattungen vollkommen neutraler Kernseifen sowie nicht neutraler Waschseifensorten: J. Weineck in Grafendorf bei Stockerau. — Neuerungen an Schornsteinaufsätzen: Prudent-Mable in Scheerbeck-Brüssel. — Füllfeuerung mit offenem Herd ohne Rost für Retortenöfen: W. Horn in Bremen. — Ausstoß-Apparat für Wirkmaschinen: Quinquarlet-Dupont fils & gendre in Paris. — Neuerungen an Luftcompressoren: W. Ritter in Kalk. — Verfahren u. Vorrichtung zur Luftreinigung: L. Fiechter in Minneapolis. — Verfahren der Metallgerbung mit schwefelsaurer Thonerde, Chlornatrium, Kupfer- und Zinksalzen: W. Jungschläger sen. in Kirchen a. d. Sieg. — Neuerungen an Kaffeemaschinen: Ch. Wirthwein in Darmstadt. — Neuerungen an Kochtöpfen: G. Franke in Saarlouis. — Wetterschirm: A. Bornitz in Görlitz. — Apparat zur Rauchverbrennung in Kachelöfen und anderen Feuerungsanlagen: H. Göbel in Ostrowo. — Knopfbearbeitungsmaschine: C. Kreuziger in Breslau. — Vorrichtung zur Ableitung der beim Entleeren der Zinkdestillirofenmuffeln entweichenden Gase und zur Gewinnung von zinkhaltigen Niederschlägen aus denselben: C. Palm in Schwientochlowitz. — Verfahren zur Gewinnung von Edelmetallen aus Kupfererzen im Bessemerconverter: P. Manhes in Lyon. — Ofen mit Petroleumheizung für Goldarbeiter 2c. zum Schmelzen edler und unedler Metalle und sonstiger Substanzen, sowie zum Emailliren: R. Schade in Sorau N.-L. — Neuerung an Behältern für Zündhölzer, Cigaretten u. dgl.: M. Blau in Berlin. — Einrichtungen an Verkaufsbehältern für Nadeln, insbesondere Näh- und Stickmaschinen-Nadeln: C. Ruhnke in Bartenstein, Ostpr. — Büchse mit automatischem Bodenwechsel: C. Neumann in Berlin. — Automatisches Cigarren-Necessair: F. Uecker in Stolp i. P. — Neuerungen an eisernen Rebstockpfählen: F. Börner in Köln. — Kartoffellegemaschine: H. Brocksch und R. Kayser in Alt-Damm. — Rübenschneidemaschine mit Hebelmesser: C. Förster u. Co. in Neustadt-Magdeburg. — Harken- und Forkenöhr aus Blech: Ch. Ziegler und W. Tillmanns in Remscheid. — Kornreinigungs-Maschine: C. Studier in Güstrow i. M. — Neuerungen an Futterschneide-Maschinen: F. Kleemann u. Sohn in Ober-Türkheim bei Stuttgart. — Vorschub-Mechanismus für die Zuführungswalzen an Häckselschneide-Maschinen: H. Lanz in Mannheim. — Stellvorrichtung für den Saatkasten an Breit-Säe-Maschinen: A. Kranz in Friedeberg, N.-M. — Neuerungen an mehrscharigen Pflügen: J. Liebig in Arnswalde. — Waschmaschine für Kartoffeln, Rüben u. dgl.: F. W. Hering in Osterfeld, Kreis Weißenfels. — Topf für Zimmerpflanzencultur: C. Wiesert in Berlin. — Dibbel-Handgeräth: H. Eck, Communal-Revierverwalter in Gera, Reuß. — Weinbergspflug: H. Thiney in Prusy, Frankreich. — Ausstreuapparat für künstlichen Dünger: C. Waschatko in Opocno (Böhmen) und Clayton und Shuttleworth in Wien. — Hebevorrichtung für den Schneideapparat an Pferdehacken: C. Stahr in Allstedt. — Verfahren zum Ueberziehen von Stahl und anderen Metallen mit einer schwer oxydirbaren Legirung: Dr. med. P. de Villiers in St. Leonards-on-Sea, England. — Verfahren zur Erzeugung einer vor Rostbildung schützenden Hülle auf gußeisernen Gegenständen: J. J. Shedlock in Uxbridge bei London. — Verfahren, Metalle und andere Substanzen zu emailliren und zu verkitten: E. J. Erichsen in Kopenhagen. — Universal-Metallbearbeitungs-Maschine: E. F. Delamare-Deboutteville in Rouen. — Scheidetrommel zum Abstauben zerkleinerter Materialien: W. Kracht in Beshitza, Station der Orel-Witebsk-Eisenbahn in Rußland. — Alarmapparat für Mühlen: J. Weber u. Co. in Uster bei Zürich. — Mühlsteinpicke mit eingelegten und nachstellbaren Messern: H. Böhmer jr. in Barmen. — Neuerung an Getreideschälmaschinen mit verticalen Läufern: J. Blum in Nürnberg. — Walze mit eingesetzten Stahlmessern für Schrotmühlen: V. Philippot, F. Schneider u. Ch. Jaquet in Straßburg. — Neuerungen an Mahlgängen, Zusatz: C. W. Haase in Breslau. — Doppelbohr-Apparat für Stickmaschinen: Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz. — Neuerungen an Eisenbahntransportwagen zur Conservirung todter und lebender Seefische, Zusatz: A. G. Pachaly in Cuxhaven. — Leicht zu lösende Befestigung für Geschirrtheile: Th. Schmöle Söhne in Iserlohn. — Photographie-Vignetten: J. Stöger in München. — Objectiv für Photographie, gen. Antiplanet: Dr. A. Steinheil in München. — Neuerungen in der Photographie: L. Warnecke in London. — Neuerungen an Rohrbrunnen: F. E. Glaser, kgl. Commissionsrath in Berlin. — Selbstthätig functionirender Feuerlöschapparat: H. S. Parmelee in New-Haven (V. St. A.). — Apparat, um Personen in den Stand zu setzen, in verdorbener Luft zu verbleiben: H. A. Fleuß in London. — Rettungs-Apparat für Scheintodtbegrabene: R. Strauß in Schweidnitz. — Neuerungen an Fallriegelschlössern: J. W. Arnold in Biedenkopf an der Lahn. — Schlösser, deren Riegel durch Blattfedern, welche sich durch Drehschlüssel auslösen lassen, fixirt werden: Schmidt, Timm u. Co. in Iserlohn. — Verbindung von Drücker und Drückerstift: Zäckel u. Achenbach in Lübeck. — Vorhängeschloß mit theilbarem Bügel: A. Linley in London. — Neuerung an Schlössern: H. C. Hopf in Leipzig. — Pneumatische Auslösevorrichtung für Hausthüren-Schlösser: H. Göbel in Augsburg. — Neuerungen an Geldschränken und anderen feuerfesten Behältern: C. Unger in Gera. — Vorrichtungen zur indirecten Bewegung der Falle durch die Drückernuß: A. Wagner in Radevormwald. — Sicherungsvorrichtung für Schlagbolzen oder Pillenbolzen von Geschoßzündern: F. O. Schmidt in Berlin. — Neuerungen an Zimmergewehren: F. Müller in Mickhausen in Baiern. — Verfahren zur Aufspulung und Verpackung von Gespinnsten: A. Hieronimus in Bischweiler im Elsaß. — Befestigungsmechanismus für Schlittschuhe: C. Edler von Querfurth in Schönheide in Sachsen. — Lenkvorrichtung für Luftballons: C. L. Kleeberg sen. in Breslau. — Schlittschuh: H. Lobson in Hull, Engl. — Zusammenlegbare Postversandtkiste: K. Tönse in Berlin NW. — Trockenapparat für Braunkohlenklein und andere Materialien, welcher die Benutzung der Abwärme von Kesselfeuerungen und des Abdampfs von Maschinen gestattet: Margraff u. Meißner in Frankfurt a. O. — Eine Asphaltdarre: W. Jeffke in Berlin. — Einsatzring und Verschluß der Lauftrommel bei Centrifugen: C. Peschek in Sudenburg b. Magdeburg. — Neuerungen an Trocken- und Destillationsapparaten: F. Störmer in Paris. — Vorrichtung an dem Anker von Uhren zur Erzielung eines gleichmäßigen Abfalles ihres Ganges: Actien-Gesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch (Baden). — Windmotor mit selbstthätiger Flügelstellung durch Zahnstange und Getriebe: C. Werschan in Schwiebus b. Tost. — Deckvorrichtung an Centrifugen für das Schleudern von Zuckerbroden; Zusatz: A. Fesca in Berlin.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Sirius, Scherlau. Korth u. Büttner 200 Sack Erbsen. W. Trempel Nachfl. 100 Sack Erbsen. Archimedes, Hoppe. Tillack u. Böhm 1 Part. Erbsen. F. Weymann 1 do. Ordre 303 Sack do. — Amsterdam: Etna, de Jonge. Kuhn u. Wegener 100 Kisten Käse. A. Monin 50 do. F. C. Lüderitz 125 F. Korinthen. Th. H. Schröder 100 To. Heringe. Carl Wrede 175 do. Sendler u. Co. 100 do. Für Breslau 880 Ball. Kaffee. — Hull: Milo, Monro. Meyer H. Berliner 60 Faß Leinöl. R. Gans u. Co. 105 T. Nußkohlen. Carl Wrede 62 T. Heringe. Lindau u. Klemm 100 do. C. A. Schmidt 100 do. Max Becker 100 do.

[Militär-Wochenblatt.] v. Maltitz, Major zur Disp., von der Stellung als Stabsoffizier beim Bezirks-Commando des Reserve-Landw.-Regts. (Berlin) Nr. 35, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Brandenburg. Infanterie-Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), entbunden. Major z. Disp., zuletzt Hauptmann und Comp.-Chef im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., v. Fischer-Treuenfeld, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, mit Pension und der Uniform des 1. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 87, Oberstlt. und Commandeur des Magdeb. Hus.-Regts. Nr. 10, mit Pens. und der Regts.-Unif., v. Unruh, Major vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, mit Pens. und der Uniform des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, als Major mit Pens. und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. v. Heugel, Port.-Fähnr. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zur Reserve entlassen. Gebauer, Hauptmann, aggreg. dem 2. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pens. ausgeschieden. v. Poser, Major vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), mit Pens. und der Uniform des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 der Abschied bewilligt. Major und Vorstand im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 1. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 8 zur Disposition gestellt. Frhr. v. Schlottheim, Oberst und Commandeur des Nassau. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. Engelhardt, Major und Abth.-Commandeur vom Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, als Oberstlt. mit Pens. und seiner bish. Uniform, Mangold, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, mit Pens. und seiner bish. Uniform, Meyer, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bish. Uniform, Zickmantel, Major vom Stabe des Ing.-Corps und Ing. vom Platz in Küstrin, als Oberstlt. mit Pens. und seiner bish. Uniform der Abschied bewilligt. v. Haugwitz, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, als Rittm. mit seiner bish. Unif., Müller, Pr.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, als Hauptm. mit der Landw.-Armee-Unif., Binkowski, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Posen) 1 Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, von Mielecki, Sec.-Lt. von der Landw.-Cav. dess. Bats., Klewitz, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Kosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts Nr. 62, mit der Landw.-Armee-Unif., Graf von Francken-Sierstorpff, Sec.-Lieut. von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Unif. der Abschied bewilligt. Frhr. v. Mirbach, Pr.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Hauptm., aggregirt. v. Jagwitz I., Prem.-Lt. à la suite des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei der 20. Inf.-Brig., in das 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 versetzt. v. Wyszecki, Sec.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Belassung in dem Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, à la suite des Regts. gestellt. v. Starck, Oberst a. D., zuletzt Brigadier der 3. Gend.-Brig., mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8, zur Disp. gestellt. Nöring, Lazareth-Insp. zu Breslau, nach Neisse versetzt. Ortenburger, Lazareth-Insp. ad inter. in Glogau, zum Lazareth-Insp. ernannt. Schick, Bureaudiätar vom VI. Armeecorps, zum Intend.-Secretar.-Assist. ernannt. — In der Kaiserlichen Marine: v. Heeringen, Lieut. zur See, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei des Prinzen Heinrich von Preußen Königl. Hoheit commandirt.

Literarisches.

Die österreichisch-ungarische Monarchie, geograpisch-statistisches Handbuch mit besonderer Rücksicht auf politische und Culturgeschichte, von Prof. Dr. Friedrich Umlauft. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage. A. Hartleben's Verlag. Wien und Pest.

Das Buch hat in seiner ersten Auflage den allgemeinsten Beifall gefunden, es ist in Oesterreich ein allbeliebtes Hausbuch geworden, seine Vorzüge sind auch in Deutschland von den bedeutendsten Autoritäten anerkannt Die neue Auflage stellt sich gleich der ersten die Aufgabe, ein einheitliches Gesammtbild der österreichisch-ungarischen Monarchie zu entwerfen, welches alle Punkte der physischen Geographie, der Statistik und Topographie in vollkommener Verläßlichkeit und in anziehender, gefälliger Sprache dem Leser vor die Augen führt. Die Bodengestaltung und Bewässerung, Klima und Producte, Bevölkerungsverhältnisse, materielle und geistige Cultur, das sociale und politische Leben Oesterreich-Ungarns werden in eingehender und erschöpfender Weise gewürdigt. Von Interesse sind wohl auch die an passender Stelle eingefügten kurzen, vollkommen parteilos gehaltenen historischen Skizzen über die Gesammtmonarchie wie über die einzelnen Kronländer. Was das reiche, doch auf das Wichtige beschränkte, aus den neuesten Quellen geschöpfte statistische Material betrifft, so verleiht demselben die stete Vergleichung mit den übrigen Staaten Europas einen erhöhten Werth. Von besonderer Bedeutung ist es aber, daß das Erscheinen der neuen Auflage mit dem Abschlusse der jüngsten Volkszählung in Oesterreich-Ungarn derart zusammenfällt, daß Umlauft's Handbuch das erste geographisch-statistische Werk sein wird, welches die Ergebnisse dieser Volkszählung in ihrer Gesammtheit dem Lesepublikum in die Hand giebt. Eine gewiß willkommene Beigabe bilden die farbenfrischen Charakterbilder und Schilderungen der Städte und Landschaften, sowie der Bewohner, welche als eine Reihe abgerundeter Skizzen den statistischen oder beschreibenden Text unterbrechen, ohne jedoch den einheitlichen Gesammteindruck zu zerstören. Im Anhange bringt die neue Auflage auch eine Schilderung des Occupations-Gebietes: Bosniens, der Herzegowina und des Districts von Novibazar. Zahlreiche trefflich ausgestattete Illustrationen dienen dem Buche als künstlerischer Schmuck. Die äußere Ausstattung läßt Nichts zu wünschen übrig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Wahlkommissarius für den **6. Wahlkreis** des Regierungsbezirks Breslau — **östlicher** Theil der **Stadt Breslau** — hat die am 31. October c. öffentlich stattgefundene Durchsicht der Protokolle über die im vorgenannten Kreise am 27. October c. abgehaltenen **Wahlen für den deutschen Reichstag** Folgendes ergeben:

Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt	16,903	
davon sind ungiltig	35	
mithin giltig	16,868	
und die absolute Majorität beträgt	8,435	Stimmen.
Hiervon haben:		
1) Schriftsteller Wilhelm Hasenclever in Wurzen	5,243	Stimmen,
2) Fabrikbesitzer Karl Beblo in Breslau	4,335	„
3) Oberpräsident von Seydewitz in Breslau	4,152	„
4) Rechtsanwalt Dr. Porsch in Breslau	2,359	„
5) Stadtkämmerer von Ysselstein in Breslau	670	„
6) Andere	109	„
zusammen	16,868	Stimmen,

mithin keiner der Gewählten die absolute Majorität erhalten, so daß nach § 12 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 und § 28 des dazu erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 zu einer engeren Wahl zwischen

dem Schriftsteller Wilhelm Hasenclever in Wurzen und dem Fabrikbesitzer Karl Beblo in Breslau

geschritten werden muß.

Zur Vollziehung dieser Wahl hat der Königliche Wahlkommissarius Termin auf

Montag, den 7. November 1881,

beliebig in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

anberaumt, und laden wir dazu alle in den Listen verzeichneten Wähler mit dem ausdrücklichen Bemerken ein,

daß nach § 30 des gedachten Reglements alle auf andere, als die letztgenannten beiden Candidaten (**Hasenclever und Beblo**) fallenden Stimmen **ungiltig** sind,

daß die Wahlvorsteher gemäß § 17 des Reglements gehalten sind, um **6 Uhr Nachmittags die Abstimmung für geschlossen zu erklären**, und

daß, nachdem dies geschehen, **keine Stimmzettel mehr abgegeben werden dürfen.**

Jeder Stimmzettel muß von **weißem** Papier und darf mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Er ist **außerhalb des Wahllokals** mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen und **vor** der Abgabe an den Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter derart zusammen zu falten, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Nachstehend bringen wir im Verfolg der Bestimmungen §§ 8 und 31 des qu. Reglements wiederholt die Abgrenzung der Wahlbezirke des **östlichen Wahlkreises der Stadt Breslau**, die für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokale, sowie die von uns ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß.

Wahl-Bezirk Nr. 1,
enthaltend: Hundsfelder Chaussee, Frankehaus, Thor-Expedition, Amandihaus, Fritschhaus, Stadt Namslau, I. Ender'sche Ziegelei, II. Ender'sche Ziegelei, Kühn-Ziegelei, Menzel-Ziegelei, Cohn, Schramme, Ehrlich, Hain, Hellrung, Lisser, Burkardt, Schlesinger Ziegelei, Matthiasstraße Nr. 27 bis 37, Michaelisstraße ganz, Mittelfeld ganz, Weinstraße ungerade Nr. 9 bis 17, gerade Nr. 18 bis 50.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XII, Klasse 1a, parterre links, Matthiasstraße Nr. 50a.
Wahlvorsteher: Brauereibesitzer Sindermann.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Schott.

Wahl-Bezirk Nr. 2,
enthaltend: Bartschstraße ganz, Blücherstraße ganz, Lehmdamm ungerade Nr. 1 bis 23, gerade Nr. 2 bis 50, Matthiasstraße Nr. 18 bis 26d, Oelsnerstraße ganz, Weinstraße ungerade Nr. 1 bis 7, gerade Nr. 2 bis 16.
Wahllokal: Königliche Gewerbeschule, Klasse IIIB1, parterre rechts, Lehmdamm Nr. 1/5.
Wahlvorsteher: Kaufmann Monsky.
Stellvertreter: Kaufmann Stenzel.

Wahl-Bezirk Nr. 3,
enthaltend: Neue Junkernstraße ganz, Kreuzstraße ungerade Nr. 29 bis 41, gerade Nr. 24 bis 46, Matthiasstraße Nr. 1 bis 17, Sternstraße Nr. 1 bis 8 und Nr. 9 bis 13.
Wahllokal: Katholische Elementarschule XIX, Klasse IIIB, parterre rechts, Matthiasstraße Nr. 1c.
Wahlvorsteher: Director des Consum-Vereins Sachs.
Stellvertreter: Rector Vogel.

Wahl-Bezirk Nr. 4,
enthaltend: Hirschstraße gerade Nr. 54 bis 88, Lehmdamm ungerade Nr. 25 bis 31, gerade Nr. 52 bis 84, Monhauptstraße ganz.
Wahllokal: Königliche Gewerbeschule, Klasse VI, parterre rechts, Lehmdamm Nr. 1/5.
Wahlvorsteher: Kaufmann Reder.
Stellvertreter: Bezirks-Armen-Director und Premierlieutenant a. D. Kern.

Wahl-Bezirk Nr. 5,
enthaltend: Adalbertstraße ungerade Nr. 17 bis 47, gerade Nr. 22 bis 32, Hirschstraße ungerade Nr. 53 bis 75, gerade Nr. 24 bis 52, Kleine Scheitnigerstr. Nr. 6 bis 11 und Nr. 58 bis 62, Sternstraße Nr. 8a bis 8n.
Wahllokal: Kath. Elementarschule VI, Klasse Ia, 1 Treppe rechts, Sternstraße Nr. 11.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Bezirksvorsteher Ziesché.
Stellvertreter: Lehrer Jörchel.

Wahl-Bezirk Nr. 6,
enthaltend: Hirschstraße ungerade Nr. 23 bis 51, Laurentiusstraße ganz, Scheitnigerstraße Nr. 15a bis 22, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 12 bis 20 und Nr. 48 bis 57.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XIII, Klasse Ib, part., Schulgasse Nr. 24.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Bezirks-Armen-Director Trautwein.
Stellvertreter: Bäckermeister und Bezirks-Armen-Director Schell.

Wahl-Bezirk Nr. 7,
enthaltend: Brigittenthal ganz, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 21 bis 47.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XIII, Klasse IIIb, part., Schulgasse Nr. 24.
Wahlvorsteher: General-Agent Stake.
Stellvertreter: Architekt Langer.

Wahl-Bezirk Nr. 8,
enthaltend: Auenstraße ganz, Auenstraße, verlängerte, ganz, Spaldinghaus, Meisnerhaus, Hoffnauer'sche Ziegelei, Stache'sche Ziegelei, Hoffnauerhaus, Große Fürstenstraße ganz, Kleine Fürstenstraße ganz, Am rothen Graben: Nergerhaus, Bachurhaus, Arndthaus, Bretonhaus, Schramme'sche Ziegelei, Marstraße ganz, Novastraße ganz, Parkstraße und Thor-Expedition, Alt-Scheitnig, Gossehaus, Schweizerei, Villa: Freund, Stahl, Schlesinger, Juliusburg, Lion, verlängerte Sternstraße ganz, Thiergartenstraße ganz incl. Birkenwäldchen und den auf dem anliegenden Terrain gelegenen Besitzungen und Ziegeleien.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 39, Klasse IIIb, parterre rechts, Parkstraße Nr. 28.
Wahlvorsteher: General-Agent und Stadtverordneter Schäfer.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Seidel.

Wahl-Bezirk Nr. 9,
enthaltend: Hintergasse ganz, Schulgasse ganz, Uferstraße Nr. 20c bis 54, Schreiterhaus und am Steinwehr.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XIV, Klasse IIb, parterre links, Uferstraße Nr. 34/35.
Wahlvorsteher: Rector Guttwein.
Stellvertreter: Städt. Pflasterungs-Inspector Kuntze.

Wahl-Bezirk Nr. 10,
enthaltend: Gellhorngasse ganz, Gertrudenstraße ganz, Hirschstraße ungerade Nr. 1 bis 21, gerade Nr. 2 bis 22, Marienstraße ganz, Paulstraße ganz, Scheitnigerstraße Nr. 10 bis 15, Uferstraße Nr. 20a u. 20b.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XIV, Klasse IIa, parterre rechts, Uferstraße Nr. 34/35.
Wahlvorsteher: Zimmermeister Marggraf.
Stellvertreter: Lehrer Gruner.

Wahl-Bezirk Nr. 11,
enthaltend: Adalbertstraße ungerade Nr. 1 bis 15, gerade Nr. 2 bis 20, Domplatz ganz, Gräupnergasse ganz, Scheitnigerstraße Nr. 1 bis 9 und Nr. 23 bis 31, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 1 bis 5 und Nr. 63 bis 69, Uferstraße Nr. 1 bis 19.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XXI, Klasse I, 1 Treppe links, Domplatz Nr. 1.
Wahlvorsteher: Raths-Secretair Fechner.
Stellvertreter: Stadt-Haupt-Kassen-Rendant Seidel.

Wahl-Bezirk Nr. 12,
enthaltend: Annengasse ganz, Hinterbleiche ganz, Vorderbleiche ganz, Große Domstraße ganz, Kleine Domstraße ganz, An der Kreuz-Kirche ganz, Kreuzstraße ungerade Nr. 1 bis 27, gerade Nr. 2 bis 22, Mühlgasse ganz, Oberschleuse ganz, An der Sandkirche ganz, Neue Sandstraße ganz, Schleusengasse ganz.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XXI, Klasse IIa, 1 Treppe rechts, Domplatz Nr. 1.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Bieber.
Stellvertreter: Apotheker Michalke.

Wahl-Bezirk Nr. 13,
enhaltend: Einhorngasse ganz, An der Matthiaskunst ganz, Langeholzgasse Nr. 7 und 8, Neumarkt Nr. 1 bis 45, Ritterplatz Nr. 5 bis 17, Sandstraße Nr. 13 bis 18, Schuhbrücke Nr. 37, Tannengasse ganz, Ziegengasse ganz.
Wahllokal: Höhere Töchterschule am Ritterplatz, Klasse I, 1 Treppe links.
Wahlvorsteher: Director des Vorschuß-Vereins Klinkert.
Stellvertreter: Kaufmann Pulst.

Wahl-Bezirk Nr. 14,
enthaltend: Basteigasse ganz, Heilige Geiststraße ganz, Kaiserin Augustaplatz ganz, Kirchstraße Nr. 7 bis 21, Münzstraße ganz, Sandstraße Nr. 1 bis 12, Seminargasse Nr. 4 bis 11, Ziegelgasse ganz.
Wahllokal: Realschule zum heiligen Geist, Oberklasse IIIb, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Realschul-Director, Professor Reimann.
Stellvertreter: Rittergutsbesitzer Struwe.

Wahl-Bezirk Nr. 15,
enthaltend: Breitestraße ganz, Catharinenstraße Nr. 1 bis 19, Kirchstraße Nr. 1 bis 6 und Nr. 22 bis 29, Lessingplatz: Expeditions-Gebäude, Turnhalle, Gasanstalt, Müssig- und Fabian-Baude, Seminargasse Nr. 1 bis 3 und Nr. 12 bis 15, Steindamm ganz, Weiße Ohle ganz.
Wahllokal: Realschule zum heiligen Geist, Oberklasse IIIa, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Bartels.
Stellvertreter: Juwelier und Stadtverordneter Frey.

Wahl-Bezirk Nr. 16,
enthaltend: Albrechtsstraße Nr. 12 bis 39, Altbüßerstraße Nr. 5 bis 34, Bischofstraße ganz, Kleine Fleischbänke ganz, Kupferschmiedestraße Nr. 1 bis 6 und Nr. 50 bis 65, Langeholzgasse Nr. 1 bis 6, Messergasse Nr. 1 und Nr. 40 und 41, Ohlauerstraße Nr. 64 bis 77, Predigergasse ganz.
Wahllokal: Magdalenen-Gymnasium, Klasse IIb 2, parterre links.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Büttner.
Stellvertreter: Hotelbesitzer und Bezirksarmen-Director Schönthier.

Wahl-Bezirk Nr. 17,
enthaltend: Dominikanerplatz ganz, Dominikanerstraße ganz, Graben ganz, Grünebaumbrücke ganz, Kätzelohle ganz, Ketzerberg ganz, Mäntlergasse ganz, Neuegasse Nr. 1 bis 5 und Nr. 16 bis 20, Ohlauerstraße Nr. 45a bis 63, Weintraubengasse ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 13, Klasse IIIb, parterre rechts, Kirchstraße Nr. 1 bis 3.
Wahlvorsteher: Kaufmann Einicke.
Stellvertreter: Fleischermeister Meinhold.

Wahl-Bezirk Nr. 18,
enthaltend: Harrasgasse ganz, Neuegasse Nr. 6 bis 15, Ohlauerstraße Nr. 12 bis 45, Taschenstraße ganz, Weidenstraße Nr. 16 bis 35.
Wahllokal: Höhere Töchterschule auf der Taschenstraße, Klasse I, part. links.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer und Stadtverordneter Sindermann.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Beyer.

Wahl-Bezirk Nr. 19,
enthaltend: Altbüßerstraße Nr. 1 bis 4, An der Christophorikirche ganz, Christophoriplatz ganz, Große Groschengasse ganz, Hummerei Nr. 1 bis 38, Schweidnitzerstraße Nr. 32 bis 43, Weidenstraße Nr. 1 bis 15.
Wahllokal: Ev. Elementarschule 14, Klasse 3b, parterre links, Harrasgasse 7.
Wahlvorsteher: Kaufmann Albert Kauffmann.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Sturm.

Wahl-Bezirk Nr. 20,
enthaltend: Kleine Groschengasse ganz, Schweidnitzerstraße Nr. 26 bis 31, Wehnergasse ganz, Zwingerplatz ganz, Zwingerstraße ganz.
Wahllokal: Realschule am Zwinger, Klasse VIa, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Jahn.
Stellvertreter: Brauereibesitzer Scholtz.

Wahl-Bezirk Nr. 21,
enthaltend: Feldstraße Nr. 16 bis 26, Klosterstraße Nr. 1a bis 19 und Nr. 79 bis 90a, Ohlauer Stadtgraben Nr. 4 bis 29, Ohlau-Ufer Nr. 1 bis 7.
Wahllokal: Kath. Elementarschule VIII, Klasse IIa, parterre, Klosterstraße 77.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Opitz.
Stellvertreter: Seifenfabrikant und Stadtverordneter Wecker I.

Wahl-Bezirk Nr. 22,
enthaltend: Alexanderstraße ganz, Garvestraße ungerade Nr. 1 bis 17, gerade Nr. 2 bis 22, Lessingstraße ganz, Ohlau-Ufer Nr. 8 bis 17.
Wahllokal: Kath. Elementarschule VIII, Klasse IIb, parterre, Klosterstraße Nr. 77.
Wahlvorsteher: Generalagent und Stadtrath Schmook.
Stellvertreter: Buchhändler und Stadtverordneter Morgenstern.

Wahl-Bezirk Nr. 23,
enthaltend: Garvestraße ungerade Nr. 19 bis 29, gerade Nr. 24 bis 32, Holzplatz ganz, Klosterstraße Nr. 72 bis 78, Margarethenstraße ganz, Mauritiusplatz ganz, Ohlau-Ufer Nr. 18 bis 32, Am Weidendamm ganz.
Wahllokal: Kathol. Elementarschule VIII, Klasse IIIb, 1 Treppe, Klosterstraße Nr. 77.
Wahlvorsteher: Stadtrath Hüllebrandt.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Meinecke.

Wahl-Bezirk Nr. 24,
enthaltend: Brüderstraße Nr. 56 bis 60, Klosterstraße Nr. 20 bis 34 und Nr. 58 bis 71b, Vorwerksstraße ungerade Nr. 43 bis 73a, gerade Nr. 48 bis 78.
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 19, Klasse IIIb, Seitenhaus links, parterre, Klosterstraße Nr. 58.
Wahlvorsteher: Partikulier und Bezirksvorsteher Salzbrunn.
Stellvertreter: Maurermeister Chevalier.

Wahl-Bezirk Nr. 25,
enthaltend: Brüderstraße Nr. 1 bis 13, Paradiesstraße ganz.
Wahllokal: Kathol. Elementarschule III, Klasse IIb, parterre links, Paradiesstraße Nr. 25/27.
Wahlvorsteher: Stadtrath Martius.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Hofferichter.

Wahl-Bezirk Nr. 26,
enthaltend: Große Feldstraße Nr. 1 bis 15c und Nr. 27 bis 40, Forckenbeckstraße ganz, Am Ohlauer Stadtgraben Nr. 1 bis 3, Vorwerksstraße ungerade Nr. 1 bis 9, gerade Nr. 2 bis 32.
Wahllokal: Johannes-Gymnasium, Klasse IIIb, parterre rechts, Paradiesstraße Nr. 3.
Wahlvorsteher: Dr. phil. Richter.
Stellvertreter: Oberlehrer Dr. Schönborn.

Wahl-Bezirk Nr. 27,
enthaltend: Grünstraße Nr. 5 bis 16, Palmstraße gerade Nr. 2 bis 42, Vorwerksstraße ungerade Nr. 11 bis 41, gerade Nr. 34 bis 46.
Wahllokal: Evang. höhere Bürgerschule 2, Klasse VIII, parterre rechts, Vorwerksstraße Nr. 36/38.
Wahlvorsteher: Zimmermeister und Stadtrath Riemann.
Stellvertreter: Dr. jur. und Stadtverordneter Honigmann.

Wahl-Bezirk Nr. 28,
enthaltend: Löschstraße ungerade Nr. 1 bis 33, gerade Nr. 2 bis 28, Vorwerksstraße ungerade Nr. 75 bis 85, gerade Nr. 80 bis 92.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 38, Klasse Ia, Hinterhaus parterre links, Löschstraße Nr. 22.
Wahlvorsteher: Kaufmann Hellmann.
Stellvertreter: Rector Ottmann.

Wahl-Bezirk Nr. 29,
enthaltend: Klosterstraße Nr. 35 bis 57, Königgrätzerstraße ganz, Ohlauer-Chaussee ganz, Wolfswinkel ganz.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 19, Klasse IIIa, Seitenhaus rechts part., Klosterstraße Nr. 58.
Wahlvorsteher: Tapetenfabrikant Neddermann.
Steuvertreter: Lehrer Ouvrier.

Wahl-Bezirk Nr. 30,
enthaltend: Hubenerweg ganz, Löschstraße ungerade Nr. 35 bis 39, gerade Nr. 30 bis 38, Neue Tauentzienstraße Nr. 18 bis 70.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 38, Klasse IIa, Hinterhaus parterre rechts, Löschstraße Nr. 22.
Wahlvorsteher: Brunnenbaumeister Hildebrandt.
Stellvertreter: Kunst- und Handelsgärtner und Bezirksvorsteher Brieger.

Wahl-Bezirk Nr. 31,
enthaltend: Brüderstraße Nr. 14 bis 54, Neue Tauentzienstraße Nr. 1 bis 17 und Nr. 70a bis 87.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 38, Klasse IIb, parterre rechts, Löschstraße Nr. 22.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtrath Schierer.
Stellvertreter: Rathsmaurermeister Knauer.

Wahl-Bezirk Nr. 32,
enthaltend: Flurstraße ganz, Grünstraße Nr. 1 bis 4 und Nr. 27 bis 30, Palmstraße ungerade Nr. 17 bis 41, Tauentzienstraße Nr. 34 bis 57.
Wahllokal: Ev. Elementarschule 21, Klasse Ia, eine Treppe, Tauentzienstraße Nr. 58.
Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Bilstein.
Stellvertreter: Fabrikdirector und Stadtverordneter Seidel.

Wahl-Bezirk Nr. 33,
enthaltend: Bahnhofstraße ganz, Fränkelplatz ganz, Grünstraße Nr. 17 bis 26, Palmstraße ungerade Nr. 1 bis 15, Tauentzienstraße Nr. 29 bis 33 und Nr. 58 bis 62b.
Wahllokal: Ev. Elementarschule 21, Klasse IIb, eine Treppe, Tauentzienstraße Nr. 58.
Wahlvorsteher: Stadtschulrath Thiel.
Stellvertreter: Director a. D. und Stadtverordneter Schweitzer.

Wahl-Bezirk Nr. 34,
enhaltend: Claassenstraße ganz, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 10 bis 25, Am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 22 bis 30, Neue Taschenstraße ganz, Tauentzienstraße Nr. 24 bis 28 und Nr. 63 bis 71.
Wahllokal: Ev. Elementarschule 21, Klasse IIIA, parterre rechts, Tauentzienstraße Nr. 58.
Wahlvorsteher: Stadtrath Severin.
Stellvertreter: Kaufmann Beck.

Wahl-Bezirk Nr. 35,
enthaltend: Blumenstraße ganz, Ernststraße ganz, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 1 bis 9 und Nr. 26 bis 32, Salvatorplatz ganz, Am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 15 bis 21b, Tauentzienstraße Nr. 8a bis 23 und Nr. 72a bis 83, Teichstraße ganz.
Wahllokal: Ev. Elementarschule 21, Klasse IB, parterre rechts, Tauentzienstraße 58.
Wahlvorsteher: Banquier und Stadtverordneter Philipp Moriz-Eichborn.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Kopisch.

Wahl-Bezirk Nr. 36,
enthaltend: Freiheitsgasse ganz, Gartenstraße Nr. 21a bis 32b, Neudorfstraße ungerade Nr. 1 bis 11c, gerade Nr. 2 bis 12, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 9 bis 19, Am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12 bis 14, Tauentzienplatz Nr. 10 bis 14.
Wahllokal: Realschule am Zwinger, Klasse Vb, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Bezirksvorsteher Arlt.
Stellvertreter: Rittergutsbesitzer und Stadtverordneter Kempner.

Wahl-Bezirk Nr. 37,
enthaltend: Friedrichstraße gerade Nr. 2 bis 20, Kaiser Wilhelmstraße gerade Nr. 2 bis 42, Neudorfstraße ungerade Nr. 13 bis 45, gerade Nr. 14 bis 64, Sadowastraße ungerade Nr. 23 bis 39, gerade Nr. 28 bis 44.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 42, Klasse IIIB, Mittelhaus parterre links, Neudorfstraße Nr. 45.
Wahlvorsteher: Maurermeister und Stadtverordneter Bock II.
Stellvertreter: Maurermeister und Stadtverordneter Kleemann.

Wahl-Bezirk Nr. 38,
enthaltend: Bohrauerstraße ungerade Nr. 1 bis 11, Nachodstraße ganz, Sadowastraße ungerade Nr. 1 bis 21, gerade Nr. 2 bis 26.
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 42, Klasse IB, Mittelhaus parterre rechts, Neudorfstraße Nr. 45.
Wahlvorsteher: Raths-Secretair Kleinert.
Stellvertreter: Magistrats-Secretair Radig.

Wahl-Bezirk Nr. 39,
enthaltend: Georgenstraße ganz, Hubenstraße ungerade Nr. 1 bis 103, gerade Nr. 2 bis 126 incl. Wasserwerk, Bloch'sche und Milde'sche Ziegelei, Gasanstalt und Thor-Expedition, Lehmgrubenstraße Nr. 46 bis 51b,
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 40, Klasse I, parterre links, Lehmgrubenstraße Nr. 59.
Wahlvorsteher: Lehrer Sauerteig.
Stellvertreter: Director Priesemuth.

Wahl-Bezirk Nr. 40,
enthaltend: Bohrauerstraße ungerade Nr. 13 bis 75, gerade Nr. 2 bis 74 incl. Haase-, Puder- und Tietzehaus, ferner: Neugebauer'sche Fabrik, Thor-Expedition und Reimann'sche Villa, Brunnenstraße ungerade Nr. 1 bis 9, gerade Nr. 2 bis 8, Lehmgrubenstraße Nr. 1 bis 45 und Nr. 52 bis 59 und Spielschule.
Wahllokal: Kath. Elementarschule XVIII, Klasse IIb, parterre rechts, Lehmgrubenstraße Nr. 59.
Wahlvorsteher: Erbsaß und Stadtverordneter Tietze.
Stellvertreter: Apotheker und Bezirks-Armen-Director Zehge.

Wahl-Bezirk Nr. 41,
enthaltend: Brunnenstraße ungerade Nr. 11 bis 27, gerade Nr. 10 bis 32, Lohestraße ungerade Nr. 1 bis 53, gerade Nr. 2 bis 50.
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 42, Klasse IA2, Hinterhaus parterre rechts, Neudorfstraße Nr. 45.
Wahlvorsteher: Referendar a. D. Suckow.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Paul Suckow.

Wahl-Bezirk Nr. 42,
enthaltend: Lohestraße ungerade Nr. 55 bis 57 incl. Winkler'sche Gärtnerei, Strobelhaus, Guderstift, Ohlenschlägerhaus, jüdischer Kirchhof, gerade Nr. 52 bis 100, ferner: reformirter, altlutherischer und Maria-Magdalena-Kirchhof und Niggl'sche Steinmetzwerkstatt, Sedanstraße ganz.
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 42, Klasse IIB2, Hinterhaus parterre rechts, Neudorfstraße Nr. 45.
Wahlvorsteher: Kunstgärtner Schneider.
Stellvertreter: Bäckermeister Grundtke.

Wahl-Bezirk Nr. 43,
enthaltend: Augustastraße ungerade Nr. 1 bis 35, gerade Nr. 2 bis 36, Kaiser Wilhelmstraße gerade Nr. 44 bis 104 und Thor-Expedition, Neudorfstraße ungerade Nr. 47 bis 121, gerade Nr. 66 bis 120, incl. Fettwaaren-Fabrik und Herrmann'scher Eiskeller.
Wahllokal: Evangel. Elementarschule 42, Klasse IIB1, Hinterhaus parterre rechts, Neudorfstraße Nr. 45.
Wahlvorsteher: Stadtrath Pick.
Stellvertreter: Director Barchewitz.

Breslau, den 31. October 1881.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Wahlkommissarius für den **7. Wahlkreis** des Regierungsbezirks Breslau — **westlicher** Theil der **Stadt Breslau** — hat die am 31. October c. öffentlich stattgefundene Durchsicht der Protokolle über die im vorgenannten Kreise am 27. October c. abgehaltenen **Wahlen für den deutschen Reichstag** Folgendes ergeben:

Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt	17,227	
davon sind ungiltig	40	
mithin giltig	17,187	
und die absolute Majorität beträgt	8,594	Stimmen.
Hiervon haben:		
1) Justizrath Wilhelm Freund in Breslau	6,021	Stimmen,
2) Sattler Julius Kräcker in Breslau	4,955	„
3) Staatsanwalt Warmbrunn in Bartenstein	3,430	„
4) Schornsteinfegermeister Metzner in Neustadt OS.	1,543	„
5) Geh. Justizrath Dr. Wachler in Breslau	643	„
6) Schuhmachermeister Salzbrunn in Breslau	505	„
7) Andere	90	„
zusammen	17,187	Stimmen,

mithin keiner der Gewählten die absolute Majorität erhalten, so daß nach § 12 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 und § 28 des dazu erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 zu einer engeren Wahl zwischen

dem Justizrath Wilhelm Freund in Breslau und
dem Sattler Julius Kräcker in Breslau

geschritten werden muß.

Zur Vollziehung dieser Wahl hat der Königliche Wahlkommissarius Termin auf

Montag, den 7. November 1881,

beliebig in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

anberaumt, und laden wir dazu alle in den Listen verzeichneten Wähler mit dem ausdrücklichen Bemerken ein,

daß nach § 30 des gedachten Reglements alle auf andere, als die letztgenannten beiden Candidaten (**Freund und Kräcker**) fallenden Stimmen **ungiltig** sind,

daß die Wahlvorsteher gemäß § 17 des Reglements gehalten sind, um **6 Uhr Nachmittags die Abstimmung für geschlossen zu erklären**, und

daß, nachdem dies geschehen, **keine Stimmzettel mehr abgegeben werden dürfen.**

Jeder Stimmzettel muß von **weißem** Papier und darf mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Er ist **außerhalb des Wahllokals** mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen und vor der Abgabe an den Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter derart zusammen zu falten, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Nachstehend bringen wir im Verfolg der Bestimmungen §§ 8 und 31 des qu. Reglements wiederholt die Abgrenzung der Wahlbezirke des **westlichen Wahlkreises der Stadt Breslau**, die für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokale, sowie die von uns ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß.

Wahl-Bezirk Nr. 1,

enthaltend: Augustastraße rechts von der Kaiser Wilhelmstraße, Charlottenstraße ganz, Höfchenstraße Nr. 34 bis Ende, Kronprinzenstraße ganz, Moritzstraße ganz, Schillerstraße ganz, Victoriastraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 46, Klasse IIb, parterre rechts, Gabitzstraße Nr. 40.
Wahlvorsteher: Rathszimmermeister Schneider.
Stellvertreter: Ingenieur Lezius.

Wahl-Bezirk Nr. 2,

enthaltend: Friedrichstraße gerade Nr. 22 bis 38, Kaiser Wilhelmstraße ungerade Nr. 1 bis 59, Sadowastraße ungerade Nr. 41 bis 69, gerade Nr. 46 bis 74.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 46, Klasse IIIb, parterre links, Gabitzstraße Nr. 40.
Wahlvorsteher: Stadt-Bau-Inspector Zabel.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Lentner.

Wahl-Bezirk Nr. 3,

enthaltend: Friedrichstraße ungerade Nr. 49 bis 85, gerade Nr. 40 bis 98.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 43, Klasse IIIb, parterre links, Gabitzstraße Nr. 82.
Wahlvorsteher: Juwelier Markfeldt.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Weiß.

Wahl-Bezirk Nr. 4,

enthaltend: Gabitzstraße ganz, Kürassierstraße von der Kaiser Wilhelmstraße aus rechte Seite.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 43, Klasse IIIa, parterre rechts, Gabitzstraße Nr. 82.
Wahlvorsteher: Maurermeister und Stadtverordneter Fritsch.
Stellvertreter: Zimmermeister Bloch.

Wahl-Bezirk Nr. 5,

enthaltend: Brandenburgerstraße ganz, Gräbschnerstraße gerade Nr. 40 bis 126, Louisenstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 35, Klasse IIa, parterre rechts, Trinitasstraße Nr. 9.
Wahlvorsteher: Dr. phil. Burger.
Stellvertreter: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Peukert.

Wahl-Bezirk Nr. 6,

enthaltend: Friedrichstraße gerade Nr. 100 bis 102, Gräbschnerstraße ungerade Nr. 1 bis 127, gerade Nr. 2 bis 38, Lewaldstraße ganz, Theresienstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 34, Klasse IIb, parterre links, Trinitasstraße Nr. 9.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer Pokorni.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Plötzke.

Wahl-Bezirk Nr. 7,

enthaltend: Friedrichstraße ungerade Nr. 87 bis 99, Holteistraße ungerade Nr. 1 bis 29, gerade Nr. 2 bis 30, Sonnenstraße Nr. 1 bis 18, Trinitasstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 34, Klasse IIIa, parterre links, Trinitasstraße Nr. 11.
Wahlvorsteher: Schieferdeckermeister und Stadtverordneter Hähndel.
Stellvertreter: Generalagent Kühtz.

Wahl-Bezirk Nr. 8,

enthaltend: Freiburgerstraße gerade Nr. 16 bis 46, Neue Graupenstraße Nr. 2 bis 15, Sonnenstraße Nr. 19 bis 38.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 23, Klasse IIb, 1 Treppe rechts, Gartenstraße Nr. 11.
Wahlvorsteher: Apotheker und Stadtverordneter Dr. Pannes.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Landsberg.

Wahl-Bezirk Nr. 9,

enthaltend: Gartenstraße Nr. 1 bis 20 und Nr. 43a bis 47, Höfchenstraße ungerade Nr. 13, gerade Nr. 16 bis 32, Holteistraße ungerade Nr. 31 bis 45, gerade Nr. 32 bis 48, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 5a bis 8, Zimmerstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 25, Klasse IIIa, Seitenhaus part. rechts, Holteistraße Nr. 36.
Wahlvorsteher: Banquier und Stadtverordneter Landsberg.
Stellvertreter: Schmiedemeister und Bezirksvorsteher Schmidt.

Wahl-Bezirk Nr. 10,

enthaltend: Agnesstraße ganz, Gartenstraße Nr. 33 bis 43, Höfchenstraße ungerade Nr. 1 bis 11, gerade Nr. 2 bis 14, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 bis 5, Am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 5/7 bis 11, Tauentzienplatz Nr. 1 bis 9, Tauentzienstraße Nr. 1 bis 7 und Nr. 84a bis 88.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 23, Klasse IIIa, 1 Treppe links, Gartenstraße Nr. 11.
Wahlvorsteher: Stadtrath Marck.
Stellvertreter: Stadtrath Jänicke.

Wahl-Bezirk Nr. 11,

enthaltend: Freiburgerstraße ungerade Nr. 3 bis 33, gerade Nr. 2 bis 14, Neue Graupenstraße Nr. 1 und Nr. 16 bis 18, Museumsplatz ganz, Museumsstraße ganz, Am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 1 bis 4, Telegraphenstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 23, Klasse IIIb, parterre links, Gartenstraße Nr. 11.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Wehlau.
Stellvertreter: Königl. Sanitätsrath und Stadtverordneter Eger.

Wahl-Bezirk Nr. 12,

enthaltend: Berlinerplatz ganz, Märkischestraße ungerade Nr. 1 bis 11, gerade Nr. 2 bis 12 incl. Verwaltungsgebäude der Freiburger und Märkischen Eisenbahn, Siebenhufenerstraße ganz und deren Verlängerung Nr. 104 und 105.
Wahllokal: Evangelische höhere Bürgerschule I, Klasse VII, parterre links, Nicolai-Stadtgraben Nr. 20.
Wahlvorsteher: Gasanstalts-Director Braun.
Stellvertreter: Maurermeister und Stadtverordneter Ehrlich.

Wahl-Bezirk Nr. 13,

enthaltend: Neue Antonienstraße ganz, Karuthstraße ganz, Königsplatz Nr. 1 bis 6, Neue Oderstraße Nr. 1 bis 13d, Am Nicolai-Stadtgraben Nr. 1 bis 26, Schwertstraße ungerade Nr. 1 bis 17, gerade Nr. 2 bis 24.
Wahllokal: Evangelische höhere Bürgerschule I, Klasse VIII, parterre links, Nicolai-Stadtgraben Nr. 20.
Wahlvorsteher: Kaufmann Gradenwitz.
Stellvertreter: Silberarbeiter und Stadtverordneter Grosche.

Wahl-Bezirk Nr. 14,

enthaltend: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1 bis 20 und Nr. 58c bis 76, Neue Kirchstraße ganz, Mittelgasse ganz.
Wahllokal: Katholische Elementarschule XVI, Klasse IIIA, parterre rechts, Neue Kirchstraße Nr. 15/16.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Armen-Director Mindner.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Wecker.

Wahl-Bezirk Nr. 15,

enthaltend: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 21 bis 58b.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 32, Klasse IIIb, parterre rechts, Berlinerstraße Nr. 30.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Schön.
Stellvertreter: Gastwirth Bänsch.

Wahl-Bezirk Nr. 16,

enthaltend: Berlinerstraße Nr. 23 bis 39, Mariannenstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 32, Klasse IIIa, parterre links, Berlinerstraße Nr. 30.
Wahlvorsteher: Hausbesitzer und Bezirks-Armen-Director Kuschel.
Stellvertreter: Kürschnermeister und Bezirksvorsteher Altmann.

Wahl-Bezirk Nr. 17,

enthaltend: Berlinerstraße Nr. 1 bis 22c und Nr. 40 bis 75/77.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 29, Klasse 2B, Seitenhaus part., Berlinerstraße Nr. 71.
Wahlvorsteher: Königl. Geheimer Regierungs-Rath und Stadtverordneter Grapow.
Stellvertreter: Telegraphen-Inspector Neumann.

Wahl-Bezirk Nr. 18,

enthaltend: Bergstraße ganz, Märkischestraße gerade Nr. 14 bis 112, Striegauer Chaussee ganz, Striegauerplatz ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 32, Klasse Ia, 1 Treppe links, Berlinerstraße Nr. 30.
Wahlvorsteher: Director Grund.
Stellvertreter: Director Betenstedt.

Wahl-Bezirk Nr. 19,

enthaltend: Berliner Chaussee ganz, Neukircherweg ganz, Posenerstraße Nr. 1 bis 11b, Schweitzerstraße ganz.
Wahllokal: Katholische Elementarschule V, Klasse 1a, parterre rechts, Langegasse Nr. 36.
Wahlvorsteher: Ofenfabrikant Kanold.
Stellvertreter: Buchhalter und Bezirksvorsteher Massanz.

Wahl-Bezirk Nr. 20,

enthaltend: Dammstraße ganz, Langegasse ungerade Nr. 25 bis 49, gerade Nr. 50 bis 74, Posenerstraße ungerade Nr. 13a bis Ende, An der Viehweide: Stadt Weißenburg, Sedan, Pfalzburg, Altvater, Düppler Schanze, Stadt Nancy, Baron-Haus, Auras'sches Sommerhaus, Brückenwärterhaus, Blockhaus an der Posener Eisenbahnbrücke.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 6, Klasse IIa, 1 Treppe rechts, Langegasse Nr. 36.
Wahlvorsteher: Kaufmann Altmann.
Stellvertreter: Kaufmann Lehmann.

Wahl-Bezirk Nr. 21,

enthaltend: Anderssohnstraße ganz, Friedrich-Carlstraße ganz, Kurzegasse ungerade Nr. 15 bis 37, gerade Nr. 22/24 bis 80, Ludwigstraße ganz.
Wahllokal: Katholische Elementarschule V, Klasse IIb, parterre links, Langegasse Nr. 36.
Wahlvorsteher: Maurermeister und Stadtverordneter Simon.
Stellvertreter: Zimmermeister und Stadtverordneter Jitschin.

Wahl-Bezirk Nr. 22,

enthaltend: Fischergasse ganz, Kleine Holzgasse ganz, Kurzegasse ungerade Nr. 1 bis 13, gerade Nr. 2 bis 20, Langegasse ungerade Nr. 1 bis 23, gerade Nr. 2 bis 48, Lorenzgasse ganz, Nicolaiplatz ganz, Wallfischgasse ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 6, Klasse Ib, 1 Treppe links, Langegasse Nr. 36.
Wahlvorsteher: Particulier und Stadtverordneter Vogt.
Stellvertreter: Brauerei-Besitzer Peuker.

Wahl-Bezirk Nr. 23,

enthaltend: Am unteren Bär ganz, Barbaragasse ganz, An der Barbara-Kirche ganz, Burgfeld ganz, Königsplatz Nr. 8, Röhrgasse ganz, Neue Weltgasse Nr. 17 bis 40, Weißgerbergasse Nr. 13 bis 48.
Wahllokal: Katholische Elementarschule I, Klasse IIIb, parterre rechts, Nicolaistraße Nr. 63.
Wahlvorsteher: Schuhmachermeister Elsner.
Stellvertreter: Silberwaaren-Fabrikant und Bezirksvorsteher Krutsche.

Wahl-Bezirk Nr. 24,

enthaltend: Grenzhausgasse ganz, Nicolaistraße Nr. 18 bis 63b, Neue Weltgasse Nr. 1 bis 15 und Nr. 41 bis 49, Weißgerbergasse Nr. 1 bis 12 und Nr. 51 bis 66.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule Nr. 28, Klasse IIA, parterre links, Nicolaistraße Nr. 63.
Wahlvorsteher: Apotheker Müller.
Stellvertreter: Kaufmann Rösler.

Wahl-Bezirk Nr. 25,

enthaltend: Büttnerstraße Nr. 8 bis 25, An der Elisabet-Kirche ganz, Engelsburg ganz, Große Fleischbänke ganz, Herrenstraße Nr. 12 bis 25, Malergasse ganz, Nicolaistraße Nr. 1 bis 17 und Nr. 64 bis 80, Oderstraße ganz.
Wahllokal: Elisabet-Gymnasium, Klasse VIA, hochparterre rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann Selling.
Stellvertreter: Kaufmann und Destillateur Scholz.

Wahl-Bezirk Nr. 26,

enthaltend: Büttnerstraße Nr. 1 bis 7 und Nr. 26 bis 34, Herrenstraße Nr. 1 bis 7a und Nr. 26 bis 31, Königsplatz Nr. 7, Reuschestraße Nr. 1 bis 57, Ring Nr. 1 bis 10/11.
Wahllokal: Elisabet-Gymnasium, Klasse VIIA, hochparterre rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Joachimssohn.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Fengler.

Wahl-Bezirk Nr. 27,

enthaltend: Blücherplatz Nr. 1 bis 19, Goldne Radegasse ganz, Hinterhäuser ganz, Reuschestraße Nr. 58/59 bis 68, Roßmarkt ganz.
Wahllokal: Friedrichs-Gymnasium, Klasse IIIA, Hof, parterre links, Carlsstraße Nr. 29.
Wahlvorsteher: Kaufmann von Wallenberg-Pachaly.
Stellvertreter: Apothekenbesitzer Fritsch.

Wahl-Bezirk Nr. 28,

enthaltend: Antonienstraße ganz, Carlsplatz ganz, Graupenstraße ganz, Wallstraße Nr. 1 bis 26.
Wahllokal: Friedrichs-Gymnasium, Klasse IV, Hof, parterre geradeein, Carlsstraße Nr. 29.
Wahlvorsteher: Handelskammer-Syndikus und Stadtverordneter Dr. Eras.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Samosch.

Wahl-Bezirk Nr. 29,

enthaltend: Carlsstraße ganz, Dorotheengasse ganz, An der Dorotheen-Kirche ganz, Junkernstraße Nr. 1/2 bis 12 und Nr. 27 bis 37, Königsstraße ganz, Minoritenhof ganz, Schloßstraße ganz, Schweidnitzerstraße Nr. 5 bis 24/25 und Nr. 44 bis 50.
Wahllokal: Katholische Elementarschule IX, Klasse IIIB, 1 Treppe rechts, Minoritenhof Nr. 1/3.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Promnitz.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirks-Armen-Director Rabe.

Wahl-Bezirk Nr. 30,

enthaltend: Albrechtsstraße Nr. 2 bis 11, Altbüßerstraße Nr. 59 bis 62, Hummerei Nr. 39/40 bis 57, Junkernstraße Nr. 13 bis 26, Magdalenen-Platz ganz, Marstallgasse ganz, Ohlauerstraße Nr. 1 bis 10/11 und Nr. 78 bis 87, Schuhbrücke Nr. 1 bis 12 und Nr. 71 bis 84, Schweidnitzerstraße Nr. 51 bis 54.
Wahllokal: Magdalenen-Gymnasium, Klasse IIa 2, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Wolff.
Stellvertreter: Particulier und Bezirks-Armen-Director Kölling.

Wahl-Bezirk Nr. 31,

enthaltend: Elisabetstraße ganz, Eisenkram ganz, Hintermarkt ganz, Kupferschmiedestraße Nr. 18 bis 40, Nadlergasse ganz, Am Rathhaus ganz, Ring Nr. 12 bis 60, Schweidnitzerstraße Nr. 1 bis 3/4, Stockgasse Nr. 1 bis 4 und Nr. 27 bis 32.
Wahllokal: Magdalenen-Gymnasium, Klasse IIb 1, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Dr. med. und Stadtverordneter Steuer.
Stellvertreter: Kaufmann und Stadtverordneter Straka.

Wahl-Bezirk Nr. 32,

enthaltend: Albrechtsstraße Nr. 40 bis 59, Altbüßerstraße Nr. 44 bis 58, Kupferschmiedestraße Nr. 7 bis 17 und Nr. 41 bis 49, Schuhbrücke Nr. 13 bis 32 und Nr. 53 bis 70.
Wahllokal: Magdalenen-Gymnasium, Klasse IIIa 2, parterre rechts.
Wahlvorsteher: Stadtrath Hübner.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Scholz.

Wahl-Bezirk Nr. 33,

enthaltend: Altbüßerstraße Nr. 35 bis 42, Messergasse Nr. 2 bis 9 und Nr. 34 bis 39, Ritterplatz Nr. 1 bis 4, Schmiedebrücke Nr. 1 bis 17, Schuhbrücke Nr. 33 bis 36 und Nr. 39 bis 52, Ursulinerstraße Nr. 1 bis 5/6 und Nr. 29.
Wahllokal: Höhere Töchterschule am Ritterplatz, Klasse VIa, 1 Treppe rechts.
Wahlvorsteher: Kaufmann Worthmann.
Stellvertreter: Kaufmann und Bezirksvorsteher Rumler.

Wahl-Bezirk Nr. 34,

enthaltend: Burgstraße ganz, Gerbergasse Nr. 1 bis 14, Messergasse Nr. 10 bis 33, Stockgasse Nr. 5 bis 26, Universitätsplatz ganz, Ursulinerstraße Nr. 7 bis 28.
Wahllokal: Elisabet-Gymnasium, Klasse VIIB, hochparterre links.
Wahlvorsteher: Kaufmann Biller.
Stellvertreter: Goldschläger und Bezirksvorsteher Oesmann.

Wahl-Bezirk Nr. 35,

enthaltend: Fährgasse ganz, An den Casernen ganz, Körberstraße ganz, An den Mühlen ganz, Wassergasse ganz, Werderstraße ganz, An der Wilhelmsbrücke ganz.
Wahllokal: Katholische Elementarschule XIX, Klasse IIB, parterre geradeein, Matthiasstraße Nr. 1c.
Wahlvorsteher: Particulier und Stadtverordneter Müller.
Stellvertreter: Kaufmann Boltze.

Wahl-Bezirk Nr. 36,

enthaltend: Kohlenstraße ganz, Magazinstraße ganz, Matthiasstraße Nr. [illegible] bis 98, Salzstraße ganz, Schießwerderstraße ungerade Nr. 1 bis [illegible], gerade Nr. 2 bis 44, Am großen Wehr ganz.
Wahllokal: Katholische Elementarschule XIX, Klasse IIIA, parterre links, Matthiasstraße Nr. 1c.
Wahlvorsteher: Brennereibesitzer und Bezirksvorsteher Bahl.
Stellvertreter: Zimmermeister Baum.

Wahl-Bezirk Nr. 37,

enthaltend: Adolfstraße ganz, Große Dreilindengasse ganz, Kleine Dreilindengasse ganz, Am Wäldchen Nr. 1 bis 21 und Schulhaus.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 11, Klasse IIb, Südseite parterre rechts, Schulhaus am Wäldchen.
Wahlvorsteher: Magistrats-Secretair Müller.
Stellvertreter: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Grünhas.

Wahl-Bezirk Nr. 38,

enthaltend: Bergmannstraße ganz, Göppertstraße ganz, Hermannstraße ganz, Kletschkaustraße ganz, Liebigstraße ganz, Linnéstraße ganz, Oswitzerstraße ganz und Thor-Expedition, Augusthöhe, Piekehaus I und II, Nickelhaus, Altmanns Sägemühle, Roßschlächterei, Beamtenhaus bei Pumpstation, Zollhaus an der Gröschelbrücke, Kirchhof, Polinke-Aecker, Brückenkopf am Schießwerder, Koch'sches Wasserhaus, Silbernagels Wasserhaus, Roßgasse ganz, Roßplatz ganz, Schießwerderplatz ungerade Nr. 1 bis 27, gerade Nr. 2 bis 36.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 11, Klasse IIIb, Südseite parterre links, Schulhaus am Wäldchen.
Wahlvorsteher: Lehrer Friderich.
Stellvertreter: Baumschulenbesitzer von Drabizius.

Wahl-Bezirk Nr. 39,

enthaltend: Bismarckstraße ungerade Nr. 27 bis 39, gerade Nr. 28 bis 40, Elbingstraße Nr. 30, Klingelgasse ganz, Trebnitzer Chaussee Nr. 4 bis 8 mit Empfangsgebäude der „Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn", Bahnhof-Güter-Schuppen Nr. I und II, Maschinen-Amtsgebäude, Thor-Expedition, Asphaltfabrik, Kirchhof zu 11,000 Jungfrauen, 3. städtische Gas-Anstalt, Hospital-Kirchhof, Kohlenplätze, Vincenzstraße ungerade Nr. 1 bis 69, gerade Nr. 2 bis 24.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 47, Klasse IIb, 2 Treppen geradeein, Ottostraße Nr. 2.
Wahlvorsteher: Inspector Schunke.
Stellvertreter: Brennereibesitzer und Bezirksvorsteher Srowig.

Wahl-Bezirk Nr. 40,

enthaltend: Matthiasstraße Nr. 92 bis 95, Mehlgasse ganz, Paulinenstraße Nr. 1 und 2 bis zur Mehlgasse, Rosenthalerstraße Nr. 1 bis 18, Schrotgasse ganz.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 12, Klasse IIIB, 1 Treppe links, Matthiasstraße Nr. 1c.
Wahlvorsteher: Kaufmann Rockel.
Stellvertreter: Kaufmann Hanke.

Wahl-Bezirk Nr. 41,

enthaltend: Heinrichstraße ganz, Humboldtstraße ganz, Matthiasstraße Nr. 54 bis 91, Matthiasplatz ganz, Neue Matthiasstraße ganz, Moltkestraße ganz, Paulinenstraße ungerade Nr. 3 bis 17, gerade Nr. 4 bis 22, Rosenstraße Nr. 1 bis 7 und Nr. 22 u. 23.
Wahllokal: Evang. Elementarschule 47, Klasse I, 1 Treppe links, Rosenstraße Nr. 3.
Wahlvorsteher: Stadtrath Geisler.
Stellvertreter: Particulier und Stadtverordneter Herbig.

Wahl-Bezirk Nr. 42,

enthaltend: Bismarckstraße ungerade Nr. 1 bis 25, gerade Nr. 2 bis 26, Ottostraße ganz, Trebnitzerstraße ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 31, Klasse Ia, 2 Treppen rechts, Ottostraße Nr. 2.
Wahlvorsteher: Kaufmann und Stadtverordneter Geier.
Stellvertreter: Maurermeister Kolbe jun.

Wahl-Bezirk Nr. 43,

enthaltend: Elbingstraße ungerade Nr. 1 bis 11, gerade Nr. 2 bis 28, Enderstraße ganz, Jägerstraße ganz, Rosenstraße Nr. 8 bis 21a.
Wahllokal: Katholische Elementarschule XII, Klasse IIIb, parterre links, Rosenstraße Nr. 3.
Wahlvorsteher: Rector an der Mädchen-Mittelschule Lipsius.
Stellvertreter: Lehrer an der Mädchen-Mittelschule Lellmann.

Wahl-Bezirk Nr. 44,

enthaltend: Adlerstraße ganz, Am Elbing: Weißhaus I und II, Dachpappenfabrik, Jeglinskyhaus I, II, III und IV, Lischkehaus, Ehrlichhaus, Koschinskyhaus, Hauserhaus, Glaser-Ziegelei, Schmidthaus, Hundsfelder Chaussee: linke Seite, Paschke'sche Fabrik, Krönerhaus, Fuhrmannhaus, Brückenkopf, Scholzhaus, Chaussee-Zollhaus, Weimannhaus, Matthiasstraße Nr. 38 bis 53, Niedergasse ganz, Seitengasse ganz.
Wahllokal: Evangelische Elementarschule 15, Klasse 1a, 1 Treppe rechts, Matthiasstraße Nr. 50a.
Wahlvorsteher: Haus- und Ziegeleibesitzer Schramme.
Stellvertreter: Stadt-Haupt-Kassen-Rendant Winckler.

Breslau, den 31. October 1881.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.